

Woh. (Sehr richtig h. d. Sog.) Und diese niederen Löhne waren ganz bedeutend zurückgegangen, die Lebensmittel waren hoch. Die Frauen liefen mit dort an, daß sie tagelang kein Brot im Hause haben und Hunger leiden. Der Herr hat hier Schichten beauftragt, damit kein Hunger in die Wohnungen, sondern mußte bis zur Mitte des nächsten Monats warten. Es herrschten geradezu unerhörte Zustände.

(Sehr Zustimmung h. d. Sog.) Dabei gab es Jahre, die höhere Löhne leicht betragen. 1890 wurden 100 Mark pro Anz ausbezahlt, 1908 wurden 200 Mark, 1909 wurden 300 Mark, die Löhne betragen 1907 400 000 Mark, die Gesamtsumme der Löhne aber ging 1908 um mehr als 900 000 Mark zu u. d., obwohl die Zahl der Arbeiter gesunken war. (Hört, hört h. d. Sog.) Dazu kam die schlechte Behandlung, besonders dem Herrn Reichsminister gegenüber. Die Besetzung der Besatzung durch fernere die ungebührliche Verschwendung des Gesundheitsaufwandes der Arbeiter etc. (Hört, hört h. d. Sog.) Die Beiträge zur Invalidenversicherung wurden hinaufgesetzt, die Krankenkassen aber wurden heruntergedrückt. (Entzückungsgreife h. d. Sog.) Die Arbeiter waren vielfach auf Streikbeweise angewiesen.

Für die politische Herrschaft, die die Generalführer im Reich ausübt, ist es bezeichnend, daß eine Reihe Orts- und kleiner Vürgermeister Gewerkschaften sind. (Hört, hört h. d. Sog.) Eine unparteiische Haltung der unteren Behörden war also nicht zu erwarten. Und was ist der politische Charakter, als er um Vermittlung gebittet wurde? Er meinte, Vermittlung habe „keinen Zweck“, weil Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien. Daß Meinungsverschiedenheiten vorhanden waren, das wollte freilich jeder nachvollziehen. Als nun die Vergleiche alle in einem Augenblicke abgebrochen wurden, es wurde eine Resolution, um über ein anzunehmen. Wir haben den Streik nicht veranlaßt, aber wir sind stolz darauf, die Mansfelder Bergknappen aufgerichtet zu haben.

(Sehr Zustimmung h. d. Sog.) Was ist nun in Ostpreußen vorgegangen, daß das Militär dort beordert worden „mußte“? Es sind einige Schimmler gegen Streikbrecher, die einen Streikbrecher wollte eine Frau deshalb erschlagen. (Hört, hört h. d. Sog.) Da sind ihm Streikende in den Arm gefallen. Deswegen Militär heranzuschicken, ist einfach lächerlich. Obenlohn muß man bei jedem Vertriebenem Militär zusehen!

Wenn die Schwäche der Gefahren gesehen hat, so hat hier das Volk Gewinnen mitgeschafft. Ich konstatiere, daß wir selbst vollständig Ordnung geschaffen haben. Daß über das Militär nicht weiter und Aufsicht entfallen ist, sondern daß auch aus vollem Gasse gefahrt wurde, können Sie sich denken. Es war ja auch ein erhebendes an dem.

Die Soldaten mit aufgestanmem Bajonett und ringserum die Kinder gekessert. (Heiterkeit h. d. Sog.) Aber gewiß, auch große Aufregung hat man hervorgerufen durch das Militär mit den Maschinengewehren.

Die Aufregung unter diesen reichstru erzeugten Vergewaltigungen wurde so groß, daß sie mir sagen, ich bin nicht imstande, die Angelegenheiten zu beenden, weil ich nicht zu mühe man Dynamit anwenden. Natürlich beruhigte ich die Leute, damit sie sich nicht provozieren ließen.

Der Anwalt ging weit hinein bis in die bürgerlichen Kreise. (Hört, hört h. d. Sog.) Und wie sah nun das Vorgehen des Militärs aus. Am 3. Oktober wurde die Bahnhofsstraße besetzt und kein Verkehr zum Bahnhof zugelassen. Die Arbeiter wurden hindert zu ihrer Arbeit zu fahren. Als unter Ordnungsmann den Unteroffizier in der ruhigen Weise darauf aufmerksam machte, daß es sich hier nicht um streikende Bergarbeiter handelte, ließ der Unteroffizier scharf laden und jagte:

Wenn Sie noch ein Wort reden, lasse ich Sie niederstrecken. (Sehr, Hört, hört h. d. Sog.) Zurufe: Dafür bezahlen wir die Steuer! Ich frage den Kriegsminister, ob eine so ungeheure Anmaßung der Gewalt, die den Arbeitern und Menschen zu veranlassen ist. In Ostpreußen eine 60-jähriger Invaliden, der sogar die goldene Verdienstmedaille hat, sich das Militär annehmen, es belam ihm schlecht. Er wurde mit dem Kolben verprügelt. (Hört, hört h. d. Sog.) Ein Dienstmädchen, das durch die Polzen ging wurde verhaftet. Der Unteroffizier bezogte ein Wort, sie er nicht leben ließ, (Sanktes Rachen h. d. Sog.) und die das Mädchen zur Wade schaffen mußten. Was für eine Auffassung muß dieses Mädchen von den Soldaten bekommen haben? Sie jagte zu ihnen: „Ihr seid abber's Herr!“ (Schallende Weisheit, eine Frau wurde verhaftet, weil sie nicht ruhig genug von einem Soldaten weggegangen war.)

Wenn kein Blut geflossen ist, so ist das einzig und allein uns zu verdanken!

(Sehr, Widerspruch rechts, Zuruf des Abg. Kretsch (konf.): „Ich am fiese r mich!). Dieses Amüsament charakterisiert Sie, Herr Reich. (Sehr, sehr gut h. d. Sog.) Es bleibt eine Tatsache, daß wir ohne jede militärische Hilfe Ordnung hielten. Zusammenkünfte waren nur von den Genossen verbotener. Und nun zu den Angelegenheiten der Bergknappen. Die Streiks wurden Flugblätter in Sengerhäusern von einem Hauptmann und einem Untermann konfisziert. Auch sonst sind von verschiedenen Offizieren Flugblätter konfisziert worden, die sich aber weiterten, eine Behauptung darüber auszusprechen. (Hört, hört h. d. Sog.) Der Major in Ostpreußen sagte: „Belangen „dürfen“ ausgenommen werden, Flugblätter aber nicht.“ Auf unsere Beschwerde läßt uns das Kommando Wadegburg bis heute ohne Antwort. Wiederholt hat man Befehle überreicht nicht beantwortet. Ich frage den Herrn Kriegsminister, ob eine solche ungeschickte Instruktion gegeben ist, oder ob das mit der Konfiszierung der Briefe (Sehr gut h. d. Sog.) Ein Leutnant wollte einen Jungen verhaften lassen, der Flugblätter austrug, und als er wegging, ließ er scharf laden und wollte ihn niederstrecken lassen. Er hätte es wohl getan, wäre der Junge nicht schon gelieben. (Hört, hört, hört h. d. Sog.) Erwähnen muß ich noch, daß das

generale schamlose Verhalten einiger Beamter Vizepräsident Dr. Seemann (unterbrechend): Ich bitte den Herrn Redner, nicht in diesem Tone aufzutreten. (Abg. Seiffert (fortfahrend): Bei dem Streik hat sich der Landrat des Kreises in ganz partieller Weise in die Angelegenheit eingemischt. Er hat nicht nur den Arbeitern, die sich wider zu Arbeit meldeten, in Gegenwart der Unteroffiziere eine Entschuldigungen, sondern auch den Bergknappen obererlag, daß sie sich niemals organisieren werden. (Entzückungsgreife h. d. Sog.) Das ist eine

so starke Verletzung der Gesetze, daß der Herr von mir gebrauchte Ausdruck noch viel zu mäßig ist. (Sehr richtig h. d. Sog.) Als dann der Landrat das Bureau verließ, bekam er von seiner Seite einen Gegenruf. So erst wurden die Arbeiter über sein Eingreifen in den Kampf. Wir verließen uns auf das energielose ein beratig ungeschicktes Eingreifen. Der Landrat hat dann noch ein Preisblatt in einem Artikel die unterlegenen Arbeiter verhöhnt. Ist es befehlig, wenn ein Sieger dem Besiegten noch so häßliche Verleumdungen schenkt, so ist es damit dem Streik feindlichen Spionen Dienste zu leisten, sondern aber

einem Deutschen der Schande. Jedenfalls ist es nicht gelungen, trotz aller Machinationen

den die Arbeiter vom Verbanne loszureißen. Angeht es aber dieser Angelegenheiten und der partiellen Einmischung der Militärbehörden in den Streik haben wir an den Reichsanwalt die Anfrage gerichtet, welche Schritte er zu tun gedenkt um in Zukunft energigere Eingriffe zu ermöglichen. Jedenfalls sind die Gebete der Arbeiter nicht dazu da, um solche Theater aufzuführen und bezartige Ungerechtigkeiten, wie es das Eingreifen des Militärs ist, zu begünstigen. Wir verlangen, daß der Reichsanwalt endlich ganz Stellung nimmt, und daß die Bestimmungen des Koalitionsvertrages nicht gegen die Arbeiter, sondern auch für die Arbeiter zu Gunsten der Arbeiter werden. Wenn wir gerechte Richter und unparteiische Staatsanwälte hätten,

dann würden Handhaben in den Gesetzen vorhanden, um gegen Arbeitgeber vorzugehen, die sich solche Ausschreitungen gegen die Arbeiter zuzuschanden kommen lassen. Da wir das aber nicht haben, müssen wir die Regierung erlösen, die Arbeiter vor solchen Anmaßungen zu schützen, wie es hier ausgedrückt wurde. (Sehr richtig h. d. Sog.) Wer die Arbeiter abbläst, ihr Recht zu finden, der muß auch mit Strafe belegt werden. Wir haben unsere Pflicht getan, tun Sie das Ihre. (Lebhafter Beifall h. d. Sog.)

Staatsminister Dr. Dethlefs: Auch Artikel 68 der Reichsverfassung hat die Befugnisse des Reichs in bezug auf die Truppen zu politischen Zwecken zu verneinen. Das Militär wurde durch die zuständigen Landräte, nicht etwa, wie behauptet wurde, durch die preussische Vergebungsbüro herbeigeführt, nachdem in Ostpreußen ein nach Lautenzen zählende Anzug, in der die Arbeiter sich versammelten, die Arbeiter, schwere Ausschreitungen nicht hatten (Sehr Widerspruch h. d. Sog.) denen gegenüber die Polizeimannschaften sich als wehrlos gezeigt haben. Die Hinausziehung des Militärs ist unter diesen Umständen im Einklang mit den Vorschriften der Verfassung erfolgt. (Zuruf h. d. Sog.) Welche Ausschreitungen? Anstreicherinnen, die den Gerichtsweg anstatt einer Klage gegen Landbesitzer gebrauchten. Arbeitswillige wurden nicht beleidigt, beschimpft und bespottet, sondern die Gendarmenmannschaften wurden förmlich von der tobenen Menge an die Kasse gedrückt. (Laut h. d. Sog.) Hiermit fällt die Behauptung, das Militär sei herbeigeführt worden, um die Arbeiter in der Ausübung ihres Koalitionsrechtes zu behindern, weg.

Da nun die Verantwortung für Handlungen von Militärpersonen bei den militärischen Instanzen liegt, wird nachher der Herr Kriegsminister auf die betreffenden Ausführenden des Hrn. Seiffert eingehen. Reichsminister wollen mich nicht hören, die ungeschicklichen Stellen gehen. (Hört, hört h. d. Sog.) Ich werde aber das heute vorgetragene Material dem preussischen Minister mit der Bitte übermitteln, die Vorwürfe zu prüfen. Die Erweiterung der Einzelschleife gehört in den preussischen Landtag. (Lachen h. d. Sog.) Lebhafter Beifall rechts.

Preussischer Kriegsminister General von Deering: Ich sehe es als höchstes Glück an, daß es sich um die Ehre des Reichs handelt, denn das ist zu sprechen, um die Ehre des Reichs zu handeln, wie es selten zu unbegründet erfolgt ist. (Sehr, sehr, rechts, laut h. d. Sog.) Wenn die Schwäche ruft, hat das Militär zu folgen. Bei Anwesen und Wärfen und jeder anderen Ursache. Im vorliegenden Falle handelte es sich um ein großes Verbrechen. (Sehr, sehr, rechts, laut h. d. Sog.) Zuruf: Wer hat angeschuldigt, weitere Gründe. Auf das Dienstmädchen komme ich später. (Heiterkeit, großer Lärm. Vizepräsident Prinz zu Hohenlohe stimmt die Rede.)

Man hat sich aufgeregt über die Maschinengewehre. Aber mein Wunsch hat befriedigt, daß es extra mitgenommen werden. Es ist ein unterirdischer Bestehen der Truppe, die Truppe, die sonst man den Soldaten sagen, löst eine Fische an Gasse. (Heiterkeit.) Die Lage war weit weniger harmlos, als der Vortredner sie schilderte. (Sehr richtig rechts.) Am Tage vorher hatte man verurteilt, den Gendarmen die Waffen zu entreißen. In aller erster Linie befand die nach Lautenzen zählende Menge an Streikenden. (Widerpruch h. d. Sog.) (Abg. Seiffert: Nicht wahr!)

Vizepräsident Prinz zu Hohenlohe: Herr Abg. Seiffert unterlassen Sie die fernwährenden Zwischenfälle, da ich Sie sonst zur Ordnung rufen muß. (Lobendes Bravo rechts.) Kriegsminister General von Deering (fortfahrend): Erst nach zweimaligem Trommelwirbel ging die Menge zurück, nicht die Zahl, die sich an dem Bestehen der Truppe nicht nötig hatte, von der Seite Gebrauch zu machen. Die Koalitionsfreiheit ist von keiner Seite angegriffen worden, damit haben wir überhaupt nichts zu tun. (Große Innrede und erregte Zwischenrufe h. d. Sog.) Ob es sich um reichstru Arbeiter handelt oder nicht, ist für die Armee einerlei. Für uns kommt es nur darauf an

daß der Arbeiter Ruhe und Ordnung hält. (Lobender Beifall rechts.) Daß die Truppe mit großer Besonnenheitsvorgang, geht daraus hervor, daß kein Zusammenstoß stattfand, sowie auch von der geringen Zahl der Verhaftungen. Das Resultat der Angaben des Herrn Seiffert ist ein höflich mageres. Ich habe mich gewundert, daß alles so glatt abging. (Lärm, Zwischenrufe h. d. Sog.) Vizepräsident Dr. Seiffert zu unterlassen. (Sehr, sehr, rechts, ihre Zwischenrufe zu unterlassen. (Sehr, sehr, rechts.)

Gegen Landräde sind tatsächlich nur eingeschritten worden, wo sie ihr sogenanntes Amt in provokatorischer Weise ausübten. Der Kriegsminister verliest die betreffende Instruktion. (Abg. Seiffert: All das stimmt hier nicht.)

Ich komme jetzt auf das Dienstmädchen (Seiffert) und die Frauen von Anken zu sprechen, die sich in Ostpreußen befanden, wo ich sehr gut in den Zeitungen, es hat nur den einen Nachteil, daß es absolut unklar ist. (Große Heiterkeit rechts.) Um ganzen Streikgebiet ist vom Militär überhaupt keine Frau verhaftet worden. (Zuruf: Aber Madchen!) Wenn ich Jage, keine Frau, dann heißt das auch, kein Mädchen. (Große Heiterkeit rechts.) Ein Mann, der amischen die Pferde gehalten ist — er hat das mit der Pflicht getan — ist verhaftet worden. Er wehrte sich, derartig, daß das ganze Gefängnis in Trümmer ging. (Große Heiterkeit.) Gemüß sind Flugblätter angehalten worden, aber nach dem preussischen Gesetz von 1850 dürfen sie nicht ohne Genehmigung der Landesbehörde verteilt werden. (Widerpruch h. d. Sog.) Die Behauptung des Herrn Seiffert hätte ich auch nicht beantwortet, weil sie in herausfordernder Weise untergeordnet war: „Der Streikleiter, der Seiffert.“

Mit solchen Instanzen braucht man, glaube ich, nicht zu verhandeln. (Große Innrede h. d. Sog.) Also ich Jage, es ist sehr wenig herausgenommen. Die Armee weiß, daß auch der Straße keine Verbrechen klären, daß man unter sich helfen kann, können nur Verteidigung des Vaterlandes, aber Recht und Ordnung müssen unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. (Lobender Beifall rechts.)

Auf Antrag Singer (Sog.) beschließt das Haus die Besprechung der Interpellation. (Abg. Dr. Wendt (Mitl.): Auch ich frage mich, daß kein Blut geflossen ist, daß es nicht nur der Herr Reich, sondern auch die rechtlichen Eingreifen des Militärs zu danken. Dafür spreche ich an dieser Stelle den Dank der Bürgerchaft und des größten Teils der Arbeiterchaft von Mansfeld aus. (Lautes Lachen h. d. Sog.) Ich würde mich dem Dank eines großen Teils der Streikenden. (Zuruf: Widerspruch h. d. Sog.) Redner führt in längerer Ausführungen die Gründe an, die die Arbeiter zu rechtfertigen. Dabei komme es wenig darauf an, ob ein Unteroffizier oder ein Leutnant sich einmal nicht ganz korrekt benommen hat. Die Generalführer wollen sich nur die sozialdemokratische Organisation vom Halse halten. (Sehr, Widerspruch h. d. Sog.) Zuruf: Ich frage, haben die Unteroffiziere das Recht, einen Arbeiter auszuheilen, der die Arbeiterchaft der Unteroffiziere ansprechen können. Der Streik war das

Wort einer terroristisch ansetzenden Minderheit. (Laut h. d. Sog.) Aber der Landrat, der sich durch Verbrechen des Militärs

ein großes Verbrechen erworben hat (Innrede h. d. Sog.) hat bestätigt, daß möglichst wenig Auszubehringung durch die Arbeiter und Arbeiterchaften im Mansfelder Reich als „gute“. Die Mansfelder Generalführer hat nicht nachgeben dürfen, da sie sonst das Geld völlig aus der Hand verloren hätte. Die Sozialdemokratie sei eine „Krankheit“ der Volkstugend, die überwunden werden mußte. Die Mansfelder Arbeiterchaften seien „frei“ und werden zu bleiben. (Bravol rechts, Lachen h. d. Sog.)

Abg. Dr. Seiffert (Str.): Meine Berichte stimmen nicht mit denen des Herrn Seiffert, sondern mit denen des Kriegsministers und des Hrn. Reich überein. Die Haltung der katholischen Arbeiter hätte eine andere Auffassung, und der Erfolg hat ja auch gezeigt, daß die organisierte Arbeiterchaft auf die Dauer nicht der Stärkere ist, sondern das organisierte Unternehmertum. Deshalb hatten die sozialdemokratischen Arbeiter kein Recht, die katholischen, die andere Meinung mehren anzupreisen und zu mißhandeln. (Zurufe h. d. Sog.: Unmoralisch und läge.)

Vizepräsident Dr. Seiffert: Herr Abg. Seiffert, ich rufe Sie zur Ordnung. (Abg. Dr. Seiffert (Str.) fortfahrend): Das ist keine Aufrechterhaltung des Koalitionsvertrages, ich habe jede Maßregelung wegen Zurückgehen zu einer Organisation, diese verurteilt. (Abg. Zur: Neurobel) Neurobe hat mit Mansfeld nichts zu tun. (Laut h. d. Sog.) Bei der niederehenden Konjunktur und einer so gut wie noch nicht organisierten Arbeiterchaft (Abg. Richter: Sog.) Daher die Szenen, war ja die Arbeiterchaft zu verurteilen, die sozialdemokratischen zum Streik waren etwas anders, als Herr Seiffert es darstellte. Streikführer haben Kinder gegen ihre Eltern aufgehört. (Zuruf h. d. Sog.: Mindergefühle.) Die Heranziehung des Militärs war befehlig. (Abg. Seiffert: Ich schone weiterentwärt!) Der Bergbau war durch die Bergknappen in Mansfeld geradezu bedroht. (Laut h. d. Sog.) Die Wirtschaftlichkeit aber nicht durch Gewalt, sondern nur durch Gerechtigkeits gefordert werden. (Sehr, sehr, rechts u. i. Tr.)

Abg. Pauli (Poland, konf.): Die Arbeiter haben nur die Frage des Rechts gestellt. Das Militär hat das Umfriedern der Arbeiterchaften, die Arbeiterchaften nicht nur auf dem Land schuldig. Die Regierung hätte ihre Pflicht verliert, wenn sie das Militär nicht zugesagt hätte. (Bravol rechts, laut h. d. Sog.)

Abg. Götze (Frei, Vag.): Die Ausführungen vom Vizepräsidenten und von Seiten der Herren Wendt und Seiffert haben mich nicht imstande, mich zu äußern. Ich kann die Anwesenheit des Militärs beruhigend wirken. Aber man tut immer gut, höchstens 10 Proz. der outredenden Gerichte zu glauben. (Sehr richtig h. d. Sog.) Wird aber Militär gefordert, so muß die Unparteilichkeit gewahrt werden. Es ist sich nachteilig nicht, daß der formmännliche Major bereits in Ostpreußen die Arbeiterchaften kein Güterverbot dinstert.

(Sehr gut links. Abg. Wendt: Er war dort einquartiert.) Das ist noch viel ungebühriger. (Sehr, sehr, links.) Der Kriegsminister sprach von Autokrat, das ist doch wahrhaftig eine mahlose Hebertreue. (Sehr, sehr, links.) Die Sozialdemokratie sprach unparteiischer, vermutlich aus dem Grunde heraus, daß der Streik nicht von sozialdemokratischen war. (Sehr richtig h. d. Sog.) Sehr unrichtig rechts.) Wenn das soziale Verhältnissen der Regierungen größer wäre, so wäre diese ganze Erweiterung im Reichstage nicht notwendig geworden. (Sehr, sehr, links.)

Abg. Vogel (konf.): Es handelt sich nicht um das Koalitionsverbot, sondern um die Aufrechterhaltung des Koalitionsvertrages und die Zueigung des Militärs ist unermesslich gewesen. (Sehr, sehr, links.) Die Aufregung war nicht so groß, wie sehr behauptet wird. Die Ausschreitungen kamen daher, daß die Arbeiter nicht organisiert waren. (Sehr richtig h. d. Sog.) Gewaltmaßnahmen führen nur dazu, daß die Arbeiter

immer mehr zur Sozialdemokratie übergehen. Wenn Herr Seiffert auch auf dem Standpunkt des Herrn Reich steht, so müßte man das im Interesse der christlichen Generalführer und der Freiheit der Arbeiter sehr bedauern. Ich billige nicht das Vorgehen gegen die sozialdemokratischen Generalführer, aber ein Recht zu verlangen haben sie erst, wenn sie Arbeiterchaften gegen die Arbeiterchaften und politischen Generalführer gemessen sein würden. (Bravol h. d. Sog.)

Abg. Behrens (Mitl., Vag.): Die Sozialdemokraten haben in Mansfeld ein Mißverhältnis geliefert, wie man es nicht machen soll. Es war klar, daß der Streik verloren gehen mußte. Die Behörden haben die Pflicht, auch bei gewerkschaftlicher Ordnung, die Arbeiterchaften in Mansfeld vollständig stellen lassen, ob die Notwendigkeit in Mansfeld vorlag. Wir können es heute nicht mehr entscheiden. Vor allem aber betone ich, wer nicht streiken will, darf nicht dazu gezwungen werden. Die sozialdemokratischen Arbeiter sollen sich dem christlichen Bergarbeiterverband anschließen. (Gelächter h. d. Sog.)

Abg. Kanert (Sog.): Herr Behrens meint, in Mansfeld sei von den freien Gewerkschaften zu gearbeitet, wie es eigentlich nicht gemacht worden. Ich erinnere ihn, daß die Arbeiterchaften in Mansfeld genau so Jagen. (Sehr richtig h. d. Sog.) Es ist hier im Reichstage gesprochen worden von der Friorität der Arbeiter, Jager von Seiffert ist gesprochen worden. Herr Wendt war es, der von einer Massenproteste sprach. (Hört, hört h. d. Sog.) Davon kann ich keine Rede sein. Die nächste Klage des Seiffert war die, daß eine Klage von 1900 bis zu einer unüberwindlicher gemaltemer Weise aus ihrer Arbeit entfernt und auf das Straßensplafat geworfen sind. Darüber kommen wir nicht hinaus. Da es sich hierbei um eine prinzipielle Frage, um das Koalitionsverbot handelt, war es selbstverständlich, daß die Arbeiter mit aller Kraft einsetzten, um ihr Recht zu wahren. (Sehr richtig h. d. Sog.)

Das war ein Ehrenpunkt im höchsten Grade! Man muß bedenken, daß diese Arbeiter

10, 20, 30 Jahre Gewerkschaft geleistet hatten, daß es Männer waren im Alter von 30 bis 55 Jahren. Das ist ein erschwerender Umstand für das Unternehmertum. Ferner kommen die Löhne in Betracht. Diese betragen in Mansfeld 1900 bis 1908 2,85 Mark, waren also absolut ungenügend. In den Jahren 1908 bis 1909 ist eine Zunahme von 3,64 auf 3,86 M. zu verzeichnen. (Hört, hört h. d. Sog.) Die sogenannten ausgehenden Löhne, die Löhne, die das Unternehmertum zahlen will, stehen noch erheblich höher.

Sie sind von 3,24 im letzten Jahre auf 2,84 gesunken. (Hört, hört h. d. Sog.) Bei solchen ungenügenden Löhnen ist ein Unternehmertum ungenügendes Leben.

Die notwendige Folge, dazu kommt das ganze kapitalistische System, die Profitrate ist in Mansfeld besonders groß. Während die Löhne stabil blieben, sind die Preise für die wichtigsten Lebensmitteln in Mansfeld rapid in die Höhe gegangen. Innerhalb des Sozialismus helfen sich nicht alle Herzen so wie hier Herr Götze. Der Abg. Seiffert hat ja schon angegeben, daß ein Jungarbeiter über 100 Mark im Jahre Jage hat, der einzige Arbeitslohn (!) in der ganzen Entwicklung der Gasse sei das Militär (!) gewesen.

Der Anblick der Maschinengewehre. Auch ein liberaler Standpunkt! Eine sehr radikale Rede hat hier Herr Mannmann am 22. Juli gehalten. Er sprach davon, daß die Arbeiterchaften nicht geschändet und tribuliert gemacht werden. Um aber völlig radikal zu sein, hätte er doch die Notwendigkeit der

Bergwerkskassung der Bergwerke
 Telonen müssen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Davon aber hörte man nichts.

Dem Zentrum hätte man doch wohl erwarten dürfen, daß gegen die Bergarbeiter, die ihre Kameraden im Stich gelassen haben, andere Kräfte angesetzt werden müßten. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Leute, die gegen ihre Kameraden so handeln, wie die **Mansfelder Streikbrecher**, fehlt das allerwichtigste Merkmal. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Und auch gegen den ganzen mitläufigen Aufbau in Mansfeld hat der Arbeiter sein Wort gefunden, sondern ihn ausdrücklich gutgeheißen. Die Bergarbeiter sind ja nicht gemeint, dem Zentrum etwas zu erwarten. Das hat sich 1905 gezeigt, das hat sich auch hier wieder gezeigt. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Sie treiben eine Wirtschaftspolitik, die sich gegen die Arbeiter richtet, und deswegen haben Sie jetzt ein so eifriges Bestreben im Zusammenhang mit dem Zentrum, um ihn mit dem Bund der Landwirte zu verbinden und zusammenzuführen. Herr Krenzl kann sicher sein, daß er bei den nächsten Wahlen aus dem Reichstag eliminiert wird, es handelt sich nur um eine ganz kleine Verdrängung. (Abg. Krenzl: 10.000 Stimmen Mehrheit!) Nun, unsere Stimmen sind schon bei einer Zahl von 1000 auf 5000 gestiegen. Herr Krenzl hat behauptet, Sozialdemokraten seien immer im Wahlkreis gewesen: Wie wollen Sie denn die politische Meinung eines Mannes erkennen? Er ist an seiner Phlegmonie, an seiner Nase? An der Nase erkennt man ja nicht einmal die Krankheit, wie das Beispiel des Herrn Krenzl beweist. (Große Gelächter.)

Auch die Regierung ist, wie stets, in Mansfeld als Partei aufgetreten, rüchellos und gefällig gegen die Arbeiter. Die Aufstufung nach oben konnte der Kriegsmilitär nicht überleben. Er meinte, es sei von uns keine Beschwerde bei ihm eingegangen. Nun, wir haben keine Ursache, uns beschwerend zu ihm zu wenden, wir haben eine viel höhere Stelle im Reichstage. Die gesamte Beurteilung wurde gegen die Mansfelder Arbeiter in langer Front mobil gemacht und der **Mittelmann war der Reichsführer**.

Der Kriegsmilitär hatte hier nur ein Amt und keine Meinung, der einzig Verantwortliche ist der Reichsführer. (Bunzl: Der hat auch keine Meinung! Weiter!) Die Polizei ist in der schäblichsten Weise an der Spitze der Verdrängung der Polizeistunde vorgegangen. Sie hat sich damit zu blamieren, die Polizeistunde wurde sogar auf 8 Uhr festgesetzt, daß man schließlich doch wieder zu etwas menschlichen Verhältnissen zurückfinden mußte. Ganz widerrechtlich ging die Polizei auch gegenüber Versammlungen vor. Abermals mußte sich die Genehmigung eingeholt werden. An einem einzigen Orte wurde gegen die Versammlung, die auf 4 Uhr angesetzt war, diese nur bis 5 Uhr dauern. (Hört, hört! b. d. Soz.) Natürlich kehrten sich die Arbeiter daran nicht und

die **Behörde war blamiert**. Der kommandierende Major hat wiederholt ohne jede gesetzliche Grundlage Versammlungen verboten. Einzelne Hauptleute zeigten einen sozialpolitisch geradezu bornierten Standpunkt. (Große Gelächter.) Ein Zeitschriftchen gegen Siebel und Schlegel, gegen die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften hielt. (Weiter!) Das ist doch nicht Aufgabe eines Militärs. Ich bin überzeugt, einer ganzen Anzahl von Offizieren hat die ganze Geschichte zum Halse herausgehungen und sie haben gedacht, wie der General B. Krenzlmar, (Abg. Krenzl), ein scheinbarer General, der den höchsten Kriegsberatern gegenüber die Hände gefaltet hat, und der anlässlich des großen Bergarbeiterstreiks einseitig schrieb: Ich habe keine Illusion eines Soldaten hinsichtlich einer Erbsen-Brügel wäre den Besen, die die armen Leute zum Besten ihres Wohlwollens in die Grube schiden, ganz gesund. (Hört, hört! b. d. Soz.)

Nach dem Streik ist dann die Klassenjustiz auf den Plan getreten. Staatsanwaltschaft und Richter haben das ihrige getan. Eine Reihe von Gefängnissen und Gefängnisstrafen bis zu fünf Monaten sind verhängt worden. Zahlreich sind die Fälle, wo eine Verurteilung der Streikenden nicht erfolgte. Auch zu Weihnachten waren

300 Jugendliche nicht wieder eingestellt. Für die betroffenen Familien bedeutet das Hunger und Elend. Dasselbe hat die Behörde auch in der Direction mitgewirkt. Eine condition sine qua non (unerlässliche Bedingung) für die WiederEinstellung war nicht nur für die Direction, sondern auch für den Landrat des Kreises

(Hört! Hört! b. d. Soz.), daß die Mitgliederliste des Sommer Vereins vernichtet wurde. Der Landrat ging selbst zu den Bergarbeitern und ließ sich von ihnen mit Handschlag verpflichten, daß sie den Verein den Mitgliedern nicht wieder einrichten. So stellt sich hier ein Repräsentant der offiziellen Behörde direkt in den Dienst des Interimismus.

Wie das mit § 153 der Gewerbeordnung zu vereinbaren ist, überlasse ich Herrn Krenzl. Jedenfalls liegt der Gehalte nach dem Vorkauf des Paragrafen zu ändern, um solchen Mißbrauch unmöglich zu machen. Aber auch ohne solche Veränderung konnte man sehr wohl sagen

Wissensgenug der Antisozialität und wegen Notigung
 vorgehen. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Herr Krenzl sagte schon sehr lange Zeit hätten die Sozialdemokraten sich bemüht, in Mansfelder Bezirk Fuß zu fassen, und hat auf die Vorgänge im Juni 1898 hingewiesen. Das war sehr unvorsichtig von ihm. Denn damals handelte es sich um eine terroristische Zeit des reichstreuen Vereins. 300 Reichstreue seien über 30 Sozialdemokraten her und teilhaftig gewesen, bis sie in Mühlentram, liegen stüßten. Das war Terror, aber das Sie antizipieren, sind nur faule Reden. (Sehr wahr! b. d. Soz. Zuruf rechts.) Einer der Herren ruft: und solche Leute wollen sich noch beschweren (mit der Faust auf den Tisch schlagend): Ich erkläre das für eine Abscheulichkeit! (Lebhaftes Zuruf b. d. Soz. links rechts.)

Vizepräsident Dr. Spahn: Den Widerspruch habe ich nicht gehört; da Sie aber die Meinungen eines Abgeordneten als Abscheulichkeiten, rufe ich Sie zur Ordnung. (Wabul rechts.) Das ist denn erreicht, fragt der Herr Reichler. Nun, der reichstreue Vereine hat

ein Drittel seiner Mitglieder verloren, der sogenannte Sommer Verband dagegen hat sehr gut abgehalten. Er hat im Oktober

mit 7500 Mitgliedern zusammen, und im November um ebensoviele, also um 15.000 nur von den Mansfelder Kreis, während er sonst nur aus ganz Deutschland um 4000 zuzunehmen. Auch für die politische Bewegung ist etwas erreicht, bei der Kommunalwahl bekamen wir eine Stimmenzahl wie nie zuvor, und auch

die **deutsche Reichstagswahl** stand auf einem erheblichen Teil unter dem Zeichen der Mansfelder Ereignisse. Auch

die politische Organisation der Sozialdemokratie ist um 100 Proz. gewachsen, obwohl wir keine Agitation dazu treiben. Ferner haben wir 1000 Frauen aufnehmen können, und das vielschichtige Volkstafel hat eine Zunahme um 7000 Abwonnern erfahren. Unablässig waren unsere Gegner bemüht, mit den verschiedenen Mitteln die sozialdemokratische und die gewerkschaftliche Bewegung niederzuhalten und auszurotteten. Das ist ihnen nicht gelungen. Im Gegenteil, unsere Bewegung liegt heute im Mansfelder Gebiet ungebunden da und stärker wie zuvor. Daher können wir nur wiederholen, es leben unsere Freunde, die Feinde! (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Damit schließt die Diskussion. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. H. d. d. Soz.: Herr Krenzl, ich teile Sie in Eisleben von den Bergarbeitern unmissbar empfangen worden. Das ist unrichtig. Bei dem Vorkauf, wo in Eisleben die reichstreuen Knappen mit den geistlichen Waffen der Knüppel gegen meine Parteigenossen vorgehen, war ich nicht zugegen.

Abg. Sachse (Soz.): Der Kriegsmilitär sagte, ich hätte von vielen Beschwerden gesprochen, die nicht beantwortet worden seien. Es sei eine nicht beantwortet, weil sie unterzeichnet waren: „Der Streikbrecher Schlegel“. Von viel Beschwerden sprach ich nicht. Und die Unterzeichner lautete: „Die Streikbrecher“. Und dann als Berlin, an die die Antwort zu geben hätte, Schlegel. Jedenfalls war das keine Ursache, nicht zu antworten. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Weiter behauptete der Kriegsmilitär, ich hätte von vielen Verhaftungen von Frauen gesprochen. Ich habe nur von der Verhaftung eines Dienstmädchens in Eisleben und einer Frau in Dessau gesprochen. Ich behalte mir vor, an meine Frauen darüber zu telegraphieren. Jedenfalls ist das Denkmal tatsächlich verhaftet worden, entgegen der Behauptung des Kriegsmilitärs. Herr Reichler war mir vor, ich hätte die katholischen Arbeiter angegriffen wegen ihres Verhaltens beim Streik. Auch das habe ich nicht getan. Ich habe von der schwärzen Polizei, nicht aber von den katholischen Arbeitern gesprochen. Ich sagte (Herr Dr. Spahn): Ich bitte Ihre Ausführungen nicht zu unterbrechen! Abg. Sachse: Ich muß doch die Behauptung richtig stellen können. Weiter behauptet der Herr Reichler, die katholischen Arbeiter seien in unerhörlicher Weise unterdrückt worden, und zwar auch mit einer Veranlassung. Ich kann nur konstatieren, daß das absolut unrichtig ist. Am Gegenteil habe ich stets die Leute ermahnt, sich nicht fortsetzen zu lassen.

Abg. Gieseler (Hr.): Herr Reichler hat gesagt, ob ich mit den Ausführungen des Abg. Dr. Reichler einverstanden sei. Ich erkläre, daß ich von den Solidaritätsinteressen der Mansfelder Arbeiter und ihren daraus fließenden Recht, die Arbeit niederzulegen, eine andere Meinung habe, als Herr Dr. Reichler. (Hört! Hört! b. d. Soz.) Ich verurteile natürlich durchaus die Maßnahmen, die auf gewerkschaftlichem Gebiet gegen die Arbeiter vorgekommen sind: Auch in bezug auf die Veranlassung des Militärs habe ich auf einem andern Standpunkt als Herr Dr. Reichler. (Hört! Hört! b. d. Soz.) Sie dienen mehr zur Einwirkung der Arbeiter als zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Mein Standpunkt bezieht sich mit dem des Abg. Behrens, das ist der Standpunkt der christlichen Gewerkschaften überhaupt. (Hört! Hört! b. d. Soz.)

Abg. H. d. d. Soz.: Herr Reichler hat in der Tat in dem ihm nicht fern liegenden Arbeiter einen Artikel erwidern lassen, der sich direkt an die Regierung wendete um Hilfe gegen die Sozialdemokraten und die christlichen Gewerkschaften und ein

Ausnahmegericht gegen sie forderte. (Hört! Hört! b. d. Soz. Zuruf: Keiner Arbeiterführer!) Abg. Dr. Reichler (Hr.): Diese Ausführungen widersprechen den Tatsachen. (Abg. H. d. d. Soz.: Ich bleibe dabei und kann es beweisen!)

Darauf verlag sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Landesherrn mit Beisitzern. In der Sitzung des 1. Abt. (Hr. Wpl.) über die Handhabung des Vereinsgesetzes. Schluß 8 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Aufruf an die Zündholzarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Nachfolge des Zündwarenenergiegesetzes vom 15. Juli 1909 ist über die deutsche Zündholzinindustrie eine Krise herabgebrochen, die für die betreffenden Arbeiter und Arbeiterinnen Arbeitslosigkeit und Arbeitsverlängerung zur Folge hat.

Die Zündholzarbeiter und Arbeiterinnen von Pfungstadt und Niederrambach (Großherzogtum Hessen) beschließen daher, an den Deutschen Reichstag zu petitionieren wegen Entschädigung derjenigen Arbeiter und Angestellten, die infolge des Inkrafttretens dieses Energiegesetzes arbeitslos oder durch Betriebsveränderung in ihrem Einkommen geschädigt werden.

Die Arbeitslosigkeit der Zündholzinindustrie von Pfungstadt und Niederrambach fordert alle Kollegen und Kolleginnen auf, sich der Petition an den Deutschen Reichstag anzuschließen.

Die Petition sowie Listen zur Unterzeichnung derselben sind durch Rud. Kellner, Frankfurt a. M., Rationstraße 70, 1, zu beziehen. Es wird gebeten, die ausgesetzten Listen unverzüglich an die gleiche Adresse postfrei einzuliefern.

Mit folgendem Gruß!
 R. A. Rudolf Kellner.

Zerfallsfälle in der Leder-Industrie.
 Vom Zentralverband der Lederarbeiter wurden zwei Forderungen in Magdeburg und Erlangen auf friedlichem Wege durchgeführt. In Magdeburg erhielten die Sandhansmader der Firma Fischer eine Erhöhung der Schnittpreise für Lammleder-Handhabe um 2 Pf., für Bienenleder-Handhabe um 1 Pf. pro Paar. Für Altkünger, Eingelenk, usw. werden entsprechende Zuschläge erzielt. Die Wochenlöhne wurden um 5 Proz. erhöht. Es wurde ein Betrag an die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben. In Erlangen erhielten die Weigeburger und Weberfaber eine Vergrößerung der Arbeitszeit um 1/2 Stunde pro Woche. Der Wochenlohn wurde um 2 M. pro Woche erhöht. Überstunden und Sonntagsarbeit wird mit 50 Pf. pro Stunde bezahlt. Die Arbeiter erhalten eine Erhöhung um 10 Proz. Es wurde ein neuer Vertrag auf die Dauer von vier Jahren abgeschlossen.

In der Schuhfabrik von W. Hof in Wismarsen
 haben wegen Lohnunterschieden lärmliche in der Sand- und Maschinen-Abteilung beschäftigten Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Zusatz ist fernabgeblieben.

Letzte Nachrichten und Depeschen.
 Rom, 19. Januar. Einem französischen Bootzug.
 Paris, 19. Januar. Gestern abend 7 Uhr erfolgte auf der Metropolitan-Bahn, während ein Zug in den Bahnhof Borsie einfuhr, eine Motorenexplosion. Unter den Fahrgästen entfiel eine Bombe, sie drängten mit Gewalt aus dem Abteil, während sich der Zug noch in Bewegung befand. Sechs Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Der Hallefische Komet.
 Rom, 19. Januar. Der Hallefische Komet ist zum ersten Male gesehen in Rom gesehen worden, auf Grund der Beobachtungen des Astronomen Willestich. Der Komet hat das Aussehen eines Sterns erster Größe und wird innerhalb dreier Tage jeden Abend bei Sonnenuntergang beobachtet werden können.

Ein Flugverleumdung
 Neuchâtel, 19. Januar. Auf dem Flugfeld von Les Anceles lag Kaulbach mit seinem Aeroplan 48 englische Meilen in einer Höhe von durchschnittlich 90 Metern. Dieser Flug bedeutet einen Weltrekord.

Verantwortlich für Zeitartikel, Politische Uebersicht und Parteinachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Carl Wodt, für Lokales Ditz Krichler, für Provinziales und Versammlungsberichte Gottfr. Kasparek, sämtlich in Halle.

Kufekes
 Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdaunungsstörungen.
 Kinderkrankenkosten.

ca. 14.000 Stück **Konfektion.** **Räumungs-Ausverkauf.** ca. 44.000 Meter **Spitzen u. Einsätze.**

Besonders empfohlen:

Ein Posten	Kostüm-Röcke	aus g. Stoffen 1. engl. Geschmack	1,45
Ein Posten	Blusen-Hemden	aus gestr. Popeline, Jeztz Stück	1,95
Ein Posten	Blusen	aus g. Wollstoffen, auf Futter garb.	2,00
Ein Posten	farbige Paletots	Jeztz Stück 9,50 bis	2,00
Ein Posten	Mohair-Krimmer-Paletots	Jeztz Stück 22,50 bis	3,00
Ein Posten	schwarze Winter-Paletots u. Saccos	Jeztz St. 45,00 bis	3,00
Ein Posten	Abend-Mäntel u. Capes	aus Fuch u. dicken Stoffen	6,50
Ein Posten	Cheviot-Paletots	marineblau, in mod. Formen	6,50

Ein Posten Engl. Tüll-Gardinen statt 65 Pf. Meter **39 Pf.**
 Ein Posten Engl. Tüll-Gardinen statt 80 Pf. Meter **48 Pf.**
 Ein Posten Engl. Tüll-Gardinen statt 4,50 M. Fenster **2,90 M.**
 Ein Posten Engl. Tüll-Gardinen statt 6,33 M. Fenster **4,50 M.**

Alles von uns bisher Gebotene wird diesmal **übertraffen.**

Geschäftshaus **J. Rein** Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Ein Posten	Hauseschürzen	aus gutem Gingham, waschecht	28 Pf.
Ein Posten	Wachstuchschürzen	f. Knaben u. Mädch. St. 35	28 Pf.
Ein Posten	weisse Tändelschürzen	in farb. Trägert	68 Pf.
Ein Posten	weisse Teeschürzen	in Stickerrei-Volant, Stck	75 Pf.

Besonders empfohlen:

Ein Posten	Spitzen u. Einsätze	Valenciennes u. Spachtel Meter 25, 12, 10, 6, 5, 4	3 Pf.
Ein Posten	Damen-Gürtel	in Gold, Trasse, Gummi, Leder u. Sammet, Stück 1,75, 1,10, 75, 25, 15	8 Pf.
Ein Posten	Reinseld. Chinéband	in hellen Farben u. allen Breitl. Mtr. 1,35, 70, 45, 35	19 Pf.
Ein Posten	Raschen-Mützen	in Spitze, Tüll, Batist u. Chiffon, entzückende Neuheiten	18 Pf.
Ein Posten	Knaben-Mützen	gute Qualitäten	Stück 65, 50, 30 Pf.
Ein Posten	Garn. Damen-Hüte	weiss und farbig	Stück 1,75, 95, 50 Pf.
Ein Posten	Tüll- u. Spachtelstoffe	weiss und creme	Mtr. 1,75, 1,35, 90, 65, 50 Pf.
Ein Posten	Theater-Schals	in allen Ausführungen	Stück 4,00, 2,50, 1,75, 1,35, 88 Pf.

Bürsten-Waren

In unserer Wirtschafts-Abteilung, III. Etage, auf Extra-Tischen ausgelegt:

Auftragbürsten	5, 2 Pfg.	Handwaschbürsten	8, 3 Pfg.
Schmutzbürsten	8, 5 Pfg.	Waschbürsten	8, 5 Pfg.
Scheuerbürsten	18, 14, 7 Pfg.	Glanzbürsten	48, 25, 9 Pfg.
Schrubber	25, 15, 9 Pfg.	Aschbürsten	35, 15 Pfg.
Borsthandbesen	35, 25, 18 Pfg.	Piassavabesen	48, 28 Pfg.
Teppichbesen	42, 25 Pfg.	Borststubenbesen	68, 38 Pfg.
Klosettbürsten	35, 25 Pfg.	Rosshaarhandfeger	88, 58, 38 Pfg.
Gläserbürsten	48, 28 Pfg.	Rosshaarbesen	1.25, 88, 62 Pfg.

Ein Teil dieser Bürsten ist in einem unserer **Schaufenster** ausgestellt. Überzeugen Sie sich.

Hamburger Engros-Lager Leopold

Nussbaum

G. m. b. H.
Halle a. S.,
Grosse Ulrichstr.
60/61.

Rind- und Schweineschlächtereier,

Alter Markt 25,

und offeriere billigst nur beste, prima Ware:

Rindfleisch zum Kochen & Pfund 65 Pfg.	Schackten, Rind- u. Schwein-, & Pfd. 80 Pfg.
o. Knoch. u. Brat. 80 .	Corvalstwurf & Pfund 1.30
Schweinefleisch 85 .	Rohen Schinken 1.20
Halbfleisch & Pfund 75 u. 80 Pfg.	Knackwurst 80 Pfg.
Hammelfleisch 75 u. 80 .	Rot-, Leber- u. Schwarzw. 75 .

Robert Thürmer Nachf.,

Inhaber: Paul Thürmer, Alter Markt 25, Fernsprecher 3907.

Syndikatfrei! Ringfrei!

SAALE-Briketts sind die besten. Wer probt — lobt.

Walter Trolle, Gönnerweg 1, Fernruf 1489.

Mansfelder Kreis.

Sonntag, 22. Januar in Ziegelroda im Brigg Heinrich, nachmittags 8 Uhr in Wilsdorf im Stadlfestament abends 8 Uhr in Wilsdorf Albert Turm

Versammlungen.

Tagesordnung: Vortrag der Genossin Bach, Weikensfeld. Die Kreisleitung.

Tuberkulose-Museum

Gutjahrstrasse. Donnerstag 20. I., 6 Uhr: Dr. Büchel. 8 1/2 Uhr: Dr. Peters: Vortrag über Schule und Tuberkulose in der Anst. Tregenhauptstrasse.

Zeit.

Nähmaschinen (Raumann, Köhler, Freiter, Hofmann, Eptima). Sprechapparate, Schallplatten größte Auswahl am Plage. Emil Schneider, Kalkstr. 1. Beste Reparaturwerkstatt.

Grosse, wirklich frische Eier

durchweg jedes Stück 7

F. H. Krause.

Erprobtes Hustenmittel

ist mein selbstgegotter, schwarzer Johannisbeersaft. Karl Krütgen, Universal-Phlegma, Merseburgerstraße.

Zeitz. Hamburger Fischhalle. Größtes Fisch-Spezialgeschäft am Plage. Große Auswahl in frischen Seefischen zu billigen Tagespreisen. Fr. Bändersmarke, tägl. 3-4 mal frisch, direkt aus der Räuchererei eintreffend. Beste Bezugsquelle f. Händler.

Elektrisiere

dich selbst! Preisliste umsonst. Eintracht u. schnell. Heilweise. Frankfort Schoene & Co., a. M. 54.

Albrecht Köttwitz, Zeitz, Brühl

empfiehlt sein groß. Lager all. Arten Herren- u. Knaben-Garderoben an bestehenden Stellen.

Piesteritz.

Ross-Schlächtereier, Schenk- und Speisewirtschaft von Robert Kunert empfiehlt kerntestes Fleisch sowie alle Sorten Wurst, Sauerbraten.

Weissenfels.

Offen- und Saun-Hefe sowie alle Sorten rote Hefe kauft zu höchsten Preisen Otto Fiedler, Gr. Burgstr. 28.

Achtung! Eisleben und Wolferode.

Sonabend, den 22. Januar 1910, abends 8 Uhr, in Eisleben, Bierhalle, und Sonntag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, in Wolferode, Nitzes Lokal

grosser humoristisch. Abend

der Gesellschaft Heilmann aus Dresden.

Arbeiter-Bildungs-Ausschuss, Merseburg.

Sonabend d. 22. Januar 1910 abends 8 1/2 Uhr im grossen Saale der Kaiser Wilhelmshalle

Grosser Volkslieder-Abend.

Mitwirkende: Frau Margarete Walkotte (Berlins populärste Vortragstheaterin), Herr Gustav Franz (Bariton), Herr Bernhard Nitzsche (Fagel) und der Männer-Gesangverein „Einigkeit“ (Männerchor). Programme à 40 Pfg. sind nur im Vorverkauf durch sämtliche Gewerkschaftskassierer, in den Verkaufsstellen des Konsumvereins, im Zigarrengeschäft des Hrn. Hugo Thomas, Oelgrube, und in der Kaiser Wilhelmshalle zu haben. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präzise 8 1/2 Uhr. Garderobe frei. Kinder unter zwölf Jahren haben keinen Zutritt. — Alles Weitere ist aus dem Programm ersichtlich. —

Zipsendorf.

Im Gasthof des Herrn Bauert finden am Sonntag und Sonntag, den 22. und 23. Januar, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr je 2 kinematograph. Vorstellungen statt. An jedem Tage Doppelprogramm. Billetvorverkauf im Konium Zipsendorf und beim Vertrauensmann. Um günstigen Besuch bitten. Curt Bauert. Die Direktion. Alle Parteizeitschriften empfehlen die Volksbuchhdlg.

Die Neue Zeit.

Wochenheft der Deutsch. Sozialdemokratie. Es sollte niemand vorräumen, auf Die Neue Zeit zu abonnieren. Vierteljahrs-Abonnement 3.25 M. Einzel-Nummer 25 Pf. Bestellungen nehmen entgegen alle Austräger und die Volks-Buchhandlung, Marx 42/43.

Bausschlächter.

Billette u. beste Bezugsquelle für iradene u. gefüllte Bürste bei Halle a. S., Güt. Paprotz, Al. Wittigstr. 1.

Kluge Frauen

senbe Brod, Verordnungsform, Dankschreiben und Probebeutel Dr. Wions-Bücher bei Einlieferung von 20 Bfg.-Mark gratis. Bitte ausgeben. H. Löffler, Dresden 57, Walthausstr. 1.

Papier- u. Pappanbahnfälle

laufen jeden Hofen Al. Brauhausstr. 20. Lumpen, Knochen, Papier, Eisen, Metall, Gummi, Baum, Laust Albert Bodejan, Gr. Klausstr. 22.

Söffner's

Masken-Verleih-Institut, nur Böbergasse 3 II, hält seine reiche Auswahl neuer, feiner Herren- u. Damen-Masken-Kostüme, bei billiger Preisstellung, bestens empfohlen.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Haener. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. m. b. H.) — Verleger: vorn. Aug. Grob, jetzt H. Jähniq. — Sämtl. i. Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 16

Halle a. S., Donnerstag den 20. Januar 1910

21. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 19. Januar 1910.

Die Geschäftsliste im Reichstag.

Im Generationsentwurf wurde am Dienstag abends über die Vereinigung der Geschäfte gesprochen. Dabei wurde der Vorschlag gemacht, daß man vor allen Dingen beginnen müsse mit der weiteren Kontingenterung der Debatte zum Reichsamt des Innern. Es wurde der Vorschlag gemacht, eine Spezialisierung der Thematik bei der Generationsentwurf einzutreten zu lassen. Allein man kam dahin, daß die diesmal die Angelegenheit vertritt ist, man müsse darüber in den Fraktionen beraten, und später wieder zu einer anderen Regelung der Debatte zu kommen. Für diesmal wird also die Angelegenheit nie sonst behandelt. Dann kam man überein, daß, wenn Interpellationen zur Verhandlung kommen, von der Partei, die die Interpellation eingebracht hat und begründen ließ, außer dem begründenden Redner, noch ein Redner dieser Partei zu Worte kommen soll. Über soll eine Verzögerung der Debatte nicht eintreten. Dann wurde auch noch über die Initiativanträge gesprochen, die eventuell als Resolution zum Etat des Innern eingebracht werden könnten. Die Anträge darüber waren sehr gering. Man kann die Resolutionen nicht ganz entbehren und man kann auch die Initiativanträge nicht fehlen lassen, weil sie die Stellung der einzelnen Parteien zu den verschiedenen Fragen markieren. Außerdem wurde gewünscht, daß die Schwerindustrie inbegriffen werden. Da nun die Zeit bis zur Fertigstellung des Etats eine sehr kurze ist, so wurde der Wunsch geäußert, daß mindestens alle 14 Tage ein Schwerindustriestag bis zur Fertigstellung des Etats stattfinden.

Gesinnung im Reichstag.

Das Dreiklassenhaus führte am Dienstag die erste Sitzung des Etats zu Ende. Dr. Radtke von der freisinnigen Vereinigung, somit als einer der größten Vertreter bekannt und von vielen seiner Fraktionsstreunde gar nicht mehr als freisinnig angesehen, schlug ungenötigt entschieden liberale Töne gegen Herrn v. Bethmann-Solweg an, der durch seine andauernde Mißachtung des Reichstages selbst dieses fromme Gemüt in Wutung gebracht hat. Dr. Radtke beklagte die ungenügende Berücksichtigung eines leitenden Staatsmannes eine straffe Disziplinierung und den Besitz eines politischen Programms, mit dem dieser Staatsmann stehen und fallen müsse. Nun ist durchaus richtig, daß Herr v. Bethmann-Solweg von diesem Ideal eines Staatsmannes sehr weit entfernt ist. Aber im Ernst wird auch Dr. Radtke nicht behaupten können, daß der von ihm auch in der jetzigen Rede so sehr gelobte Herr Hilow diese Eigenschaften besaß. Mit gutem Vorworte verportete Dr. Radtke das Verlangen der Rechte nach Aufklärungsgesetz der Regierung über die Reichsfinanzreform. In der Tat weiß man nicht, was denn die Regierung eigentlich aufzählen soll. Ihre ursprüngliche Vorgabe mit der Erbschaftsteuer über den geltend gemachten Beschluß, den sie nach längerer Unterredung unter das Konferenz-Verständnis nach abgelehnt hat. In beiden Fällen würde die Aufklärungsgesetz gleich ausbleiben für die Regierung und die letzte Reichstagsmehrheit ausfallen.

Von größter Wichtigkeit war das, was Dr. Radtke zur Wahlreform sagte. Man war gespannt darauf, was die Freisinnigen auf unsere Vereinigungskritik hin, trotz aller Sünden mit ihnen gemeinsam den Wahlrechtskampf zu erklären würden. Von Herrn Bethmann-Solweg Antwort kann man höchstens sagen: Herr, dunkel ist der Rede Sinn. Den „Strohblod“ von Hebel bis Wasserwerk lehnte er zwar ab, und dieser Blod ist damit von allen Zeitungen abgelehnt worden. Aber was nun für den politischen Tagesstoff kommen soll, darüber lagte Herr Radtke nichts. „Wir behalten uns freie Hand und werden abwarten, was in Zukunft wird.“ Das was alles, was erklärt wurde. Und wenn Herr Radtke im nächsten Satz gleich einlegte: „In allen Abende der Dinge bleiben wir die Alten.“ so ist nicht zuviel gesagt, wenn man die Erklärung als nichts-gesagt bezieht.

Die weitere Debatte hand ging im Zeichen eines Gesinnungstausch zwischen den Nationalliberalen einerseits und dem Zentrum und den Konfessionen andererseits. Graf v. Arnim-Bibleborn verportete nicht ohne alle Berechtigung die Sehnsucht nach so vieler Freisinnigkeit nach den Reichstagen des Blodes und trat ebenso stramm, wie es nur ein Zentrumsmann tun könnte, für den ungeschwächten Einfluß der Kirche auf die Schule ein. Schließlich zog er zwischen sozialdemokratischer und konfessioneller Weltanschauung eine tiefe Kluft, daß er eine Erweiterung auf die Rede unleser Genossen nicht für „überflüssig“ hielt. Bequemere kann man es sich nicht tun machen! Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Schmieding, jüngst abgewandert geworden durch sein befristetes Amtverhältnis für die öffentliche Erziehung, wettete gegen Herrs Brandrede und meinte, mit dem Vorgehen seiner Wähler vor einem beabsichtigten Kulturkampf wolle das Zentrum nur die Aufmerksamkeit von seinen Steuerhinterzählern ablenken. Kommt er sicher nicht unredlich ab. Aber andererseits hat auch das Zentrum recht, wenn es von den Nationalliberalen behauptet, daß sie ja im wesentlichen dieselben indirekten Steuern hatten bewilligen wollen und daß daher all die gegen das Zentrum erhobenen Vorwürfe, wie Volksbetrug und Schreyßung der Massen auf die Nationalliberalen genau zu übertragen. Es ist eben hier wie auch anderswo, das man, wenn zwei Jäger gehen, immer die Wahrheit zu hören bekommt. Hervorzuheben wäre weiter noch, daß der sonst meist recht maßvolle nationalliberale Dr. Friedberg sich einen Dornenbusch hat, weil er Herrs Brandrede den berechtigten Parteien hindurch wieder einmal sehr schief und in der Hauptsache Herod — Dr. Friedberg am Schluss der Sitzung ließ die Wogen der Erregung ziemlich hoch gehen. Ein Schlußantrag machte der Debatte schließlich ein Ende.

Am Mittwoch wird über die Ratgeber-Verordnungsregelungen verhandelt werden. Herr v. Bethmann, der zu vornehmlich war, dem Reichstage Rede und Antwort zu geben, weil er dort eine Weisheit gegen sich hat, kündigt sich ins Dreiklassenhaus, weil er da für seine Verteilung verfassungswidriger Bestimmungen in der Ausübung staatsbürgerlicher Rechte einen guten Refonanzboden hat.

Im Süden wie im Norden.

Die preussische Regierung duldet keinen Beamten, der bei öffentlichen Wahlen anders stimmt als vorgeschrieben. Dieser Lage erklärte der badische Minister im badischen Landtage: „Ein Beamter, der überzeugter Sozialdemokrat ist und sozialdemokratisch gewählt habe, müsse den Staatsdienst verlassen.“ Die Sozialdemokraten protestieren — aber es hilft nichts. Das preussische System bewährt sich auch im Süden.

Der politische Korruptionsskandal.

Die Verwaltung des politischen Korruptionsskandals, den die Schatzkammer, der Zentralverband der Industriellen, angelegt haben, ist einem besonderen Aufschuß übergeben worden. Auf den Fonds nur für skandalmäßige Zwecke verwendet wird, dafür trägt die Summenleistung des Aufschußes.

In der Vorhalle wurden gewählt: Reichsanwalt Meyer, Vorsitzender des Reichs-Deutscher Sach- und Eisenindustrieller, Th. W. Schmitz, Direktor der Westfälischen Spinnerei in Solingen (Vorsitz), und G. Hertel, Direktor der Westfälischen Baumwollspinnerei. Ferner gedenken dem Vorstand an: Geh. Rat Dr. Hilger und Müller, Direktor der Werke Stumm in Neufkirchen.

Die Unterhaltung gekaufter bürgerlicher Kandidaten geschieht bestmöglich heimlich, so daß die Öffentlichkeit belogen und betrogen wird. Die sozialistische Korruption macht treffliche Fortschritte.

Nachgang des Einkommens in Preußen.

Die Berliner statistische Korporation veröffentlicht — allerdings recht wenig präzis — die Hauptergebnisse der Einkommenssteuer-Vergleichung in Preußen für 1909.

Es geht daraus hervor, daß das Durchschnittseinkommen der übrigen Berufs im Vergleichsahre 2167 Mk. gegen 2177 Mk. im Vorjahre und 2342 Mk. im Jahre 1892 betrug, also im Rückgang begriffen ist; dieses Sinken des Durchschnittseinkommens ist in der Hauptsache durch die unlangsame Neubildung steuerpflichtiger Einkommen der unrichtigen Einkommensskalen veranlaßt worden.

Die Neubildung steuerpflichtiger Einkommen wird wohl zumeist auf die bis auf den letzten Minuten Einkommen geknüpft, die Erfüllung gerade „kleiner“ Einkommen zurückzuführen sein die erreicht wird durch den eingeführten Zwang, die Lohnlisten der Arbeiter den Steuerbehörden vorzulegen.

Deutsches Reich.

— Eine mäßigere Staatsaktion. Die Freie Jugendorganisation in Berlin veranstaltete im Sommer vorigen Jahres einen Ausflug ins Reichstheater im Walde zum Frühling lagerten, wurden sie von Genossen umsicherungslos in der alte Jahre, die sie misstrauen, konstatieren. Dieser Vorfall führte zu einer großen Staatsaktion, denn zwei Teilnehmer hatten sich jetzt wegen — Aufrührer und verdächtiger damit zusammenhängender Delikte vor der Strafammer zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß die Jugendlichen bei der Nacht im Walde von Genossen in der größten Erregung und mit den Schimpfsworten, wie „Lautschande, Verächtliche Ausleisung“, Sauermeier wollte ihr machen, daß ihr aus dem Walde kommt“ usw. aus dem Walde gejagt wurden. Nach der Anklageschrift soll die Menge gegen die Genossen eine „bedrohliche Haltung“ eingenommen haben und sich Aufforderung der Beamten, auseinanderzugehen, dem Kommando „Widerstand“ geleistet haben. Die drei Genossen beschwerten sich auch, demgegenüber beschwerten 11 Zeugen, daß sie von einer Aufforderung, die sie hätten hören müssen, nichts wahrgenommen haben und daß die Menge sich ruhig verhielt. Das Gericht hat die Angeklagten freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt.

Wiederum der bezeichnende Fall, daß die Genossen völlig anders schrieben als die anderen Zeugen.

England.

Das Ergebnis dreier Wahlen.

London, 19. Januar. Die genauen Ergebnisse der Wahlen des dritten Wahlgangs der englischen Wahlen zum Unterhaus stellen sich wie folgt: Es wurden gestern bis nachts 12 Uhr gewählt: Unionisten 28, Liberale 20, Vertreter der Arbeiterpartei 5, Nationalisten 15. Es gewonnen am dritten Tage: die Unionisten 18, die Liberalen einen Sitz. Die Resultate aller drei Wahlgänge zusammen sind folgende: Unionisten 120 Liberale 99, Nationalisten 28, Arbeiterpartei 19 Sitze, zusammen 266 Sitze. Für die kommenden Wahlen verbleiben also noch 404 Mandate. Nach dem Ablauf des dritten Tages gewonnen die Unionisten 120 Sitze. Das Parteiverhältnis stellte sich wie folgt: Ministerielle Seite 146, oppositionelle 120 Sitze.

Der religiöse Wahn.

London, 19. Januar. Der wiedergewählte Arbeitsminister Burns hielt eine Rede, in der er sich über die Angriffe der Sozialisten bitter beklagte. Er sagt hinzu, daß er ohne diese Angriffe nicht bis dreimal mehr Stimmen erhalten haben würde, als er gestern erlangte. Ueber tausend Sozialisten hätten gestern gegen ihn geschrien. Die Angriffe der Sozialisten gegen Burns sind nur zu begründet und berechtigt. Der Renegat hat es seinem arbeitervertreterischen Treiben zuzuschreiben, wenn ihm ein Sozialist seine Stimme nicht mehr geben kann.

Schweden.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Die übliche Prozedur, mit der am Wontas das Parlament eröffnet wurde, beschloß sich auch mit den vorjährigen großen Arbeiterstreik als „Erregungssache“ für die Parteientwürfe zur Verhütung von Arbeitsentstellungen“ beschränkt. Ein Gesetzentwurf über die Revision des Zolltarifs wurde demnach vorgelegt werden. Ingeachtet der großen Erparnisse für 1911, in welchem Jahre die Gesamtsumme der Erfordernisse geringer ist als bisjehige für 1910, würden neue Steuern notwendig sein, unter anderem eine Erhöhung des Eingangszolltarifs auf Kaffee und der Erbschaftsteuer, ebenso eine Einkommens- und Vermögenssteuer. Das Budget für 1911 beläuft sich mit 229.410.000 Kronen. Unter den bedeutendsten Erfordernissen befindet sich dasjenige für Verfassung in Höhe von 13.333.000 Kronen. Die außerordentlichen Anforderungen für Arme und Marine seien im Vergleich zum Jahre 1910 infolge der Finanzlage bedeutend verringert worden.

Frankreich.

Der Kampf um die Schule.

Paris, 18. Januar. Die Kammer beschäftigte sich heute mit der Fortsetzung der Beratung der Interpellation bezüglich der Schulfrage. In der Vorrede wurde von dem reaktionären Abgeordneten Sefas Kritik geübt über die in den Schulen verordneten Bücher sowie über die von dem Minister geplanten Maßnahmen gegen die Eltern berichtigten Kinder, die diese Schulbücher nicht benutzen wollen. Die Worte, daß viele dieser Bücher anti-

patriotisch“ seien, verursachte einen heftigen Protest auf der linken, welcher eine Debatte in großen Zuzahl ausartete. In der Nachmittagsdebatte wurden die Beratungen fortgesetzt.

Eine Demonstration gegen die freie Staatsdruckerei wird am Montag ab im Departement Mendel geleitet. Jenseitige Klischees drängen in Abwesenheit des Lehrers in das Schulhaus und zerstören die Seite, Bücher und Landkarten und legen sogar den Wein im Keller aus dem Saß laufen. Dies Beispiel frischer Toleranz kommt gerade zur rechten Zeit für die Unterrichtsdebatte in der Kammer.

Japan.

Deutschlandstimme?

Die Japan Times veröffentlicht einen Artikel, der die Verschleiss Amerikas zu einer Neutralisierung der manichäischen Eisenbahnen in fester Welt anzeigt. Der Artikel merkt sich lobend gegen die grundsätzliche Zustimmung Deutschlands, weil auf die Verschleiss von Staatshaus hin und weil, falls Amerika zu Gefallen die Interessen Japans wieder, wie im Frieden von Schimonoseki verlegt werden würden, so würden die deutschen Interessen in Japan es büßen müssen.

Indien.

Die Gärung in der Armee.

Kalkutta, 18. Januar. Aufsehen erregt hier die Meldung von der Verhaftung von zehn Angehörigen des Eingeborenenregiments, die an der Aufstandsbewegung beteiligt sein sollen. Das Regiment wird wahrscheinlich unverzüglich verlegt werden, trotzdem wird geglaubt, daß sich nur sehr wenig Soldaten der Bewegung angeschlossen haben. Wenn dieser Vorwand ein ernstliches Symptom für das Uebergehen der revolutionären Bewegung auf die Armee ist, dann haben die Engländer wirklich wenig Grund, die Sache optimistisch anzusehen.

Totenliste der Partei.

Genosse Wilhelm Eberhardt in Berlin, der mehrere Jahre dem Parteivorstand als Beisitzer angehört hat, ist am Dienstag einem langen, schweren Leiden erlegen.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 19. Januar 1910.

Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre.

Am Donnerstag, 20. Januar (nicht am 28. Januar, wie gefehlt zu lesen war), abends 8 1/2 Uhr, findet im Volks- und Gewerkschaftliche Sitzung der Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre statt. Jede Gewerkschaft, welche dem Ratell angeschlossen ist, hat dazu alle Vorstandsmitglieder zu entsenden. Von der Partei werden die Funktionäre nach § 12 der Satzungen ersucht, zu erscheinen.

F. R. die Gewerkschaften:

J. R. W. Göttschberg.

J. R. R. Reimann.

Haltung, Eisenbahner!

Da von der Heftigen Eisenbahneraktion errent eine Bekanntmachung erlassen werden ist, worin die Eisenbahner vor dem Einmarsch von Deutschen Transportarbeiter-Verband, Reichsleitung der Eisenbahner, gewarnt werden, widrigenfalls sofortige Entlassung zu erwarten ist, so muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß dies Vorgehen unangebracht ist. Der § 153 der Gewerbeordnung genügt nicht auch den Eisenbahner oder Erbe das Koalitionsrecht ohne Umstände. Die Bekanntmachung der Eisenbahnerdirektion bedeutet einen Gewaltakt. Dieser würde aber als Verbrechen verurteilt, wenn alle Eisenbahner ihn anerkennen würden. Den Umständen nach kann die Verleugung hierüber nicht in Zusammenhängen und Veranlassungen erreicht werden, wohl aber dadurch, daß die Eisenbahner sich einzeln zur Organisation machen. An folgenden Stellen wird der Eintritt unausgeglichen vollzogen werden können: Zietenstraße 37, 11 beim Kollegen Gummer; Sandbergstraße 13, 1 beim Kollegen Kremann; Schmidstraße 34 beim Kollegen Pappstüber und im Verbandsbureau Garz 42/43, 405, Zimmer 14.

Eisenbahner wahret eure Rechte! Den Eingelassen kann man wohl maßregeln, die Masse aber nicht!

Robert Schumann-Wend.

Dem Bildungsausschuß gehört ein ganz besonderes Lob für das Arrangement des Schumann-Wend, der zu den besten Darbietungen gerechnet werden muß, die der Aufschuß bisher vermittelt konnte.

Mit der C-dur-Sinfonie als Einleitung erhielt der Abend seine Weihe. Wer sich so recht in das meisterliche Werk vertiefen wollte, verstand das Wesen Weberthonscher Größe darzulegen, schloß sich aber gleichzeitig auch demüthigsteit zur „Widern“ Richard Wagner. Inwieweit denkt man bei den Konzerten des Eingangsanges an das hübsche Goldmannvermögen, künstlerisches Gelingen und Gelingen weit in ihm und erschloß so recht die Gedanken- und Empfindungswelt des Komponisten, dem der Abend galt. Und das Orchester, das unter der Leitung des Musikdirektors Schütz ungenügsamer dem Abend viel mühselige Probearbeit voranziehen lassen hatte, war so recht geeignet, den Geist Schumanns zu übermitteln. Schon der erste Satz war als völlig einwandfreie Leistung zu bezeichnen. Vollendung aber konnte das fünfte Scherzo, den zweiten Satz, der dem Verständnis der Zubereitungen in seiner durchsichtigen Klarheit am nächsten gelegen haben dürfte. Bezüglich gelangen auch die nächsten Schlußsätze. Um den größtmöglichen Teil völlig vorwegzunehmen: Begreifung erweckte die effektvolle, von ungemein dramatischen Impuls erfüllte Ouvertüre zu Wagner'scher Oper „Die Meistersinger“, die vom Orchester in getragener glänzender Weise gegeben wurde. Der jubelte da nicht innerlich mit, als aus hartem Kampfsgebäude, aus schwerem Ringen mit Erde und Finsternis das Jauchzen der steigenden Menschheitsbegeisterung sich rang, ungenügsam im Massengange der Marschfälle daherdraufend? Und wen patzte es nicht mit diesem Aufwärtigen, als wichtig stampfende Bauklischees mit lassendem Drud sich wider die Wellenbildung des glorreich Begonnenen feststimmten? Hier ist denn auch ein postumales lebendes Beispiel ein, der nachherdient man dem, was wir dürfen sagen, daß der Meisterwerk des Schumann'scher Komponisten selten so verstanden worden ist. — Im dritten Teil erregt sich der überaus charakteristische Chor der Schwarz- und eine Art

Wissen, das heute schon sehr viel Arbeiter erkannt haben, daß die "liberale Weltanschauung" (kann man überhaupt von einer solchen reden?) noch keine Wirtlichkeit für die Arbeiterklasse erreicht hat, als Beweis dienen die paar Laubde-Gewerkschafter, die gegenüber den in der freien Organisation Vereinigten ja kaum mitzuzählen. Und daß den Gewerkschaftern eine noch mehr Arbeiter beitreten dürfte, auch Herr Goldschmidt klar zu sehen.

Der Herr Arbeiter hat nicht nur am Schluß seines Berichtes: "Gewerkschaften sind nicht zum Wirt" da, waren denn überhaupt Gegner da? Wir gehen in keine Verfilmung der Arbeiter, die nicht so liberal sind, daß sie dem Gewerkschaften freie Disziplin geben. In der obigen Verfilmung konnte von der angeblichen "freien Disziplin" doch nicht Gebrauch gemacht werden. Herr Goldschmidt kam erst kurz vor 10 Uhr, er leitete dann den Vortrag gefolgt, und um 11 Uhr müßten beinahe in Zeit die öffentlichen Verfilmungen schließen. Wer also sollte dort diskutieren und wie lange?

Wien, 19. Januar. Sitzung, Gemeinderatswähler! Die Genossen A. Biegler und Dr. Wundt haben die Einschätzung der Wahlkreise übernommen. Alle diejenigen, welche die Liste nicht selbst nachlesen können, mögen ihre Adressen an die beiden Genossen gelangen lassen. Sicherlich jeder sein Wahlrecht durch Kontrolle der Wählerliste.

Jena, 19. Januar. Sonntag, den 23. Januar, abends 7-1/2 Uhr im "Hain" Mitglieder-Verammlung. Tagesordnung: Gemeinderatswahl. Alle Genossen und Genossinnen sollen bestimmt kommen.

Krefeld, 19. Januar. Genossen und Genossinnen! Nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Krefeld, 19. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Wahlkreise vom 18.-20. Januar, abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Verammlung statt. Gen. Ziele ist in dieser Verammlung anwesend.

Waffen zu haben. Gewisse findet nicht statt. Die gewählten Ordner und Mitglieder des V.A. wollen sich pünktlich 7 1/2 Uhr im Lokal einfinden.

Wilmannsberg, 19. Januar. Carlwirth Sträter in Sorbitz hat schon seit längerer Zeit Neuerungen getan, er wollte die Kraft der Arbeiterkraft zur Verfügung stellen. Hauptächlich verbreitet er die Methode, wenn er Vergütungen abhalten will, was jetzt wieder der Fall ist. Da Sträter sich bei jetzt an die maßgebenden Stellen nicht gewandt hat, nehmen wir an, er will nur Hilfe beantragen, nämlich Sonntag, den 23. Januar, betriebl. Arbeiter einen Maschinen-Beweis, das wir uns nicht überlassen lassen. Auch die Genossen von Wilmannsberg und Umgebend möchten wir ermahnen, uns in unserem Lokalkampf zu unterstützen und Solidarität zu üben.

Amberg, 19. Januar. In der letzten Gemeindevorstellung wurde über die Entlohnung des Ritters beraten. Die Entlohnung wurde auf 400 Mark festgesetzt. Ein Antrag des Genossen Schürmer, die Entfernung der Kuppeln des Gutsbesitzers Halle in der Grabenstraße, da dieselben dem Verkehr hinderlich sind, wurde abgelehnt. Die Anbringung einer 10erigen Lampe an dieser Stelle wurde angenommen.

Leuis bei Delitzsch. Folgen der Schwärze. Auf dem liegenden Hinterzug ist eine Hausdame und Erzieherin tätig, die mit dem Vater und dessen Frau auf gepanonten Fuße lebt und in letzterster Weise beschuldigt worden ist. Nach längeren Redereien wollte man diese Kinder des Erzieherin als ein paar Kinder. Obgleich das niemand etwas angeht, ob und wie viel Kinder eine Hausdame besitzt, gab man sich in Spiebertreien große Mühe, die Geschichte mit den zwei Kindern zu ermitteln. Als man gar einmal ein paar kleine Kinder beschuldigte auf das Gut kamen, da dachtete man diese Kinder der Erzieherin als die eigenen an. Einmal Tages, als ein Kind des Vaters in die Gutsküche kam und mit nicht ganz laubenden Händen in einen Topf mit gelähmten Kartoffeln herumwühlte, gab die Erzieherin dem Kinde einen Schlag auf die Finger. Darüber wurden der Vater und deren Frau heftig aufgebracht, daß sie der Hausdame die Worte an den Hals warfen und höflich lauteten, sie solle doch lieber ihre eigenen Kinder schlagen, die in der Welt herumlaufen. Wegen dieser Verurteilung wurden der Vater und seine Frau vom Schöffengericht zu 40 bzw. 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Landgericht hatte befristet das erste Urteil.

Amberg, 19. Januar. Die Liste zur diesjährigen Gemeinderatswahl liegt vom 15. bis 30. Januar an den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 5 Uhr zur Einsichtnahme aus. Sonntags also nicht. Wer seine Zeit hat, hinzugehen, melde sich beim Kassenhalter Otto Schiele. Veräume kein Arbeiter, sich davon zu überzeugen, ob sein Name in der Liste steht.

Sangerhausen, 19. Januar. Selbstmord durch Erhängen hat in Obersdorf die unverheiratete Klara Rüdenow verübt. Sie wurde tot auf dem Boden aufgefunden. Der Grund zu der Tat soll eine färsliche Verurteilung wegen Diebstahls sein.

Allerlei.

Erdbeben in Frankreich. Paris, 18. Januar. In Ghamont H. heute nacht ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt worden, welches auch in Vagant beobachtet wurde. Personenschäden sind nicht zu verzeichnen. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Sungersdorf und Käthe. Konstantinopel, 18. Januar. In Armenien herrscht großes Elend. In den Bezirken von Wusch und Witis haben in der letzten Zeit abermals große Stürme und heftige Gebirgs-Veränderungen angebrochen. Jetzt fehlen da die Verbindungen unterbrochen sind. In Antiochia zwängt der Hunger die Armenier zur Auswanderung. Zu allen anderen Uebeln kommt eine noch nie dagewesene Käthe.

Schwerer Straßenbahnunfall. Petersburg, 19. Januar. Wie aus Teifis gemeldet wird, führte dort infolge Verlangens der Straßbahn ein schwerer Straßenbahnunfall über einen Abgang hinab. Sieben Personen wurden getötet, elf schwer verletzt, die übrigen leicht.

Unfälle bei Krupp. Essen, 18. Januar. Am Martinswerf VI der Firma Krupp wurde bei Reparaturarbeiten an der elektrischen Leitung verhänglich der Strom für eine noch in Reparatur befindliche Straße, an welcher der Schlosser Walter erdichtet eingeschaltet. Walter wurde sofort getötet. Als die zur Untersuchung des Unfalls herbeigeholte Polizei beim Versteigen eine Betonende betreten wollte, brach diese ein. Drei Personen, darunter ein Schumann und ein Polizeigeführter, stürzten etwa 4 1/2 Meter in die Tiefe und wurden schwer verletzt.

Berunglichte Malonlandung. Köln, 18. Januar. Der Billingsener Krüger aus Ebersfeld landete mit seinem Privatballon in Völpfad so unglücklich, daß er erheblich verletzt wurde. Die Gondel wurde auf dem Hand eines mit Wasser gefüllten Grabens gestoppt und die Insassen flogen mit gewaltigem Schwingen hinaus. Während aber von ihnen mit dem Schreden davonliefen, wurde Ingenieur Krüger bewußlos unter dem Sturz aus dem Graben herausgeworfen.

Am schwarzen Boden erkrankt. Berlin, 18. Januar. Der Bodenerkrankt, unter dem der Arzt Dr. Hans Schindler am Sonntag nachmittags in die Charité eingeliefert wurde, hat sich, wie amtlich gemeldet wird, befristet. Bei dem Arzt liegt die schwarze Boden festgesetzt.

worden. Ansfeldern ist Dr. Schindler einer Anstellung in Italien zum Opfer gefallen.

Ein Unhold. Bochum, 18. Januar. Das heilige Schöngewand zerbrach heute den Bergmann Joseph Schulte aus Heddinghausen, der einen Hundsbirnen auf eine Jechenballe geschleudert und in betäubender Weise zu Tode gequält hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus.

Was hieß das Gewehr? München, 18. Januar. Aus der Kasse des I. Inf.-Regiments ein Gewehr Modell 88 mit der neuen Ladevorrichtung geflohen. Ob es sich um einen gewöhnlichen Diebstahl handelt oder um eine Tat mit politischem Hintergrund konnte noch nicht festgestellt werden.

Von Wölfen zerfleischt. Rudapeth, 18. Januar. Wie aus Ungelafeln gemeldet wird, wurde der 70jährige Baron Elio Orban während eines Spazierganges im Walde von Wölfen zerfleischt. Als das Weser die Wölfe hörte, wurde es schon und warf den Wölfe ab. Baron Orban war zwar mehrere Nebeverletzungen auf die in mehreren Wunden über ihn herfallenden Wölfe ab, doch gelang es ihm nicht, sich zu retten.

Ein neuer Komet? London, 19. Januar. Times berichten, daß ein neuer Komet am 17. Januar in Johannesburg entdeckt worden ist. Der Komet wurde bei Sonnenaufgang beobachtet, ein Beweis seiner enormen Helligkeit. Er befindet sich 15-19 Grad südlich und südlich von der Sonne, der er sich nähert.

Verammlungsberichte.

Krefeld. Gemeindefeststellung. Im abgelaufenen Jahre haben 9 Zelequenten 16 Vorlesungs-, 10 feunthier und außerdem mehrere Sitzungen mit dem Bildungsverein stattgefunden. Agitation wurde betrieben unter den Handlungsgeschäften, Landarbeitern und Arbeitern. Der Lektürebeitrag wurde von 5 auf 7 Pfennig erhöht; auch hier muß noch Wandel geschaffen werden, wenn das Kartell alteren Arbeitergenossen, Bildungsvereine, Bibliothek gefördert werden will. Die Einnahme von 4 Lektüre beträgt 1364,21 Mk., die Ausgabe 1169,69 Mk., Bestand 176,52 Mk. Die Jahresrechnung 2643,53, die Jahresausgabe 2467,01 Mk. In der Bibliothek wurden angekauft 2167 Bände (1908: 1200 Bände). Vorhanden sind 688 Bände. Bei der Arbeiterkommission gingen 27 Bewerben ein, wovon 6 schriftliche und 4 mündliche durch die Gewerkschaften erledigt wurden. Im zweiten Halbjahre haben 1500 Organisierte und 104 Unorganisierte die Herberge besucht. Rückschlag wurde in 91 Fällen erteilt; diese betrafen: Kündigung 7, Lohnforderung 1, Arbeiterbuch 3, Forderungen 3, Weisung 4, Vormundschaft 3, Strafgericht 2, Arntensagen 2, Bürgerrecht 2, Schul- und Kirchenlagen 2, Staatsangehörigkeit 1, die anderen Fälle betrafen Gewerkschaften.

Im ersten Halbjahre wurde Genosse Geyppel als zweiter Vorsitzender Genosse Nade, als Kassierer Genosse Janetz, als Schriftführer die Genossen sathe und Gerod gewählt. Als Revisor die Genossen Vollmader, Degen und Kurze. Die Verbergskommission besteht aus den Genossen Braun, Kub und Bauer. Für die Bibliothek werden 50 Mk. bewilligt. Die Hauptstelle für Reichsdruck übernimmt Genosse Selner. Betreffs der Arbeitslosigkeit soll von den Gewerkschaften das Material gesammelt und eine öffentliche Verammlung einberufen werden. Ferner erneuert das Kartell den Beschluß, daß ein Arbeiter nur Vergütungen vom Kartell arrangiert werden sollen.

Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Kreise: Zeit. Extratur der Gesellschaft 285 Mk. A. Zwopold. Hülft. Von mehreren Genossen bei schuldiger Laune 3 Mk. gemeldet.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Mansfelder Kreise.

Folgende Lokale stehen der Arbeiterschaft zu allen Verammlungen zur Verfügung:

In Giesleben: Bürgergarten, Bierhalle, Hohenzollern, Kronprinz, Wilsdorf; Hohenzollern, Stadt Hamburg, Zum Ring, Leibniz; Schmellers Hof, Weife, Hettstedt; Preußischer Hof, Olme; Schmidt's Hof, Koster; mansfelder; Deutscher Kaiser, Biegebohle; Fring Feinrich; Helbra; Zur Sonne, Hergisdorf; Fortuna, Wimmelburg; Zur Reidsopf, Gerstede; Insel Helgoland, Augsburg; Dänisches Gasthaus, Volkstedt; Deutscher Kaiser, Gelfta; Zur Rinde, Erdeborn; Drings Restaurant, Schraplau; Bürgergarten, Leutzental; Fortuna, Wilsleben; Rippolds Restaurant, Emsleben; Schwan, Wolfersode; Nisches Lokal.

Verammlungen sind dem Kreisvorstand zu melden.

Aus dem Gelächtsverkehr.

Die Firma Hugo Meffing, Hohenkammer, Georgstraße 8, melde zu 25 Jahre besteht, hat heute ein Zweiggeschäft am Grünen Hof, Ecke Weilerstraße, für Hohenkammerverkauf und Baumaterialien errichtet. Wagen zur Selbstfuhr stehen zur Verfügung.

Das neue Pflanzen-

Bali-Butter-Margarine

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

66

zur Eßen und Backen

die neue Pflanzen-

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Joe Mendl, telepathisches Rätsel.
 50 Maley's Jernschloß in ihren Gebrüchern.
 Toku-wa-bohu von Mac Waltin und Partner.
 Der Bar als Kunstreiter, Dressurakt.
 Les Dionnes, phantasmale Rockkünstler.
 Labrador & Négron, Tanzparaden.
 Richard Kautz, Romanist.
 Gretchen Reimann, Sourette.
 Paula & Maxon, Spielduet.
 Optische Berichterstattung, Spannende Serie.

Voranzeige.

Lindenhof H.-Kröllwitz
Sonntag den 6. Februar:
Grosser öffentl. Maskenball.

Arb.-Radl.-Ver. „Vorwärts“, Kl.-Wittenberg-Platz 77. Sonnabend, 23. Jan. 1910

Verens-Maskenball

Aufführungen: Die neueste Kottillon-Touren „Immer so der Wind und die Mädchen im Zoologischen Garten“.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Das Komitee.

Gesellschaft „Kornblume“, Zeitz.

Sonntag den 23. Januar

Im Etablissement „Terrassengarten“

Maskenball.

Der Saal ist feierlich decoriert. Anfang 6 Uhr.

Die 4 schönsten Masken werden prämiert.

Bu schätzbarem Belohnung erlaubt sich das Komitee einzuladen. Das Komitee.

Böhlert's Restaurant

Glauchauerstrasse 75

Täglich Frei-Konzert

des Damen-Orchesters „Albino“.

Zeitz.

Zeitz.

Restaur. zum Felsenkeller

Nächsten Sonnabend und Sonntag

Grosses Bockbierfest

Hierzu ladet freundlich ein

Konrad Schrödter, für Kautz'sches in Lebens gelost.

Grosser Fleisch-Verkauf.

Oleariusstrassen- und Hallmarktecke (oben Volks-Lesehalle).

Von heute ab verkaufen wir allerbeste Ware von zum Koochen à Pfd. 60 u. 65 Pf.

Rindfleisch zum Braten à Pfd. 70 u. 75 Pf.

Kalbsteck à Pfd. 80 u. 85 Pf.

bei streng reeller Bedienung.

Hesselharth & Hammer.

R. Gottschalk's

Kleider- und Theatergarderoben-Bericht. Antifini.

Jetzt nur Gr. Wallstrasse 7.

Hält seine reichhaltige Auswahl neuer, feiner Herren- und Damen-

Masken-Kostüme bei feiner Bedienung bestens empfohlen.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stützähne, Reparaturen etc.

Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.

Willy Muder, am Leipziger Turm.

Jobst: Neue Promenade 16, 1. Ecke Leipzigerstrasse.

Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telefon 3483.

Empfehle zu Donnerstag:

kernigen Schmeer

à Pfund 50 Pf.

Markt 20. Paul Bauermann.

Zel. 1228.

Grosser Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Gardinen, Wäsche, Trikotasen, Korsetts etc.

M. Gotthel, Gr. Klausstrasse 9.

5% Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Helbra.

Meine neueste Bettfed. Helbra.

Helbra ist das I. Bettfed. Selbst die all. Feiern nach. Ist die neue.

Helbra, u. Samen, sowie Samen u. Bettzeuge. Neben der Bettzeug gratis.

Georg Meyer, Helbra.

Sohlleder-Ausschnitt,

Schuhmacher-Artikel.

J. Noak, Gr. Klausstr. 7.

Ansichtspostkarten empfiehlt die

Verlagsanstalt.

Für die Inserate verantwortlich: H. B. J. J. J. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei. (E. G. u. S. S.) — Preis: 10 Pf. —

Die große Lebensmittel-Firma

Max Schultze, Moritzwinger 3, Halle a. S.

Es ist bekannt, daß das Weis sei die Krone der Schöpfung und die Weisgerin des Mannes ist und bleiben wird. Die Weis, die Max Schultze bringt, sind so billig, daß die Frauen ihrem Mann täglich ein gutes Gericht kochen kann, wenn beinahe täglich geht die Weis des Mannes zur Frau erst durch den Magen.

Das Nichtenbist bietet an:

Döbris.

Rino-Belt-Theater.

Sonntag den 23. Januar 1910.

Im Rindfleisch Hofhof zu Döbris:

Lebende Photographien.

Alles Näheres die Austragszettel.

Wäcker, Götter. Die Direktion.

Weisses Ross, Rayna.

Zu meinem am Sonnabend den 22. und Sonntag den 23. Januar stattfindenden

Jahresschmaus

lade Freunde und Gönner herzlich ein

B. Grosse.

Gasth. Luckenau

Sonntag den 23. Januar:

Kleinschmaus

mit

Maskenball.

Hierzu ladet freundlich ein

Reinhold Herzog.

Die 4 schönsten Masken erhalten wertvolle Preise.

Eleg. Kontoreinrichtung,

4 fähig. eigener Diplomaten-Schreibtisch, zwei 4 fäh. Bulte mit u. ohne Schränkchen, einfache Bulte, Schreibtische, Büchertische, Dreh- und Schreibtische.

2 grosse Goldschreiber

verkauft billig

Fr. Pelleke,

Gelbststrasse 25.

Der Weg zur Macht

von Karl Kaundt.

Preis 50 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Buchhändler

u. die Volksbuchhandlung

9a/1 42/43.

Güterh. Sofa u. Kladrowagen

Sill u. verfr. Kote Haus Nr. 47a, bei Hallitz.

Jeden Donnerstags

Schleierstraße 8.

F. Mann,

5, Berneisestr. 11, Kl. 1660.

Zahngelbte,

Gold, Platin, Silber, Allergiumer

kaufte Holland, Zapfenstr. 19.

Arbeitsmarkt

Einen

Barbier u. Scheurlebrüder

sucht zu einem

Fritz Dressler, Friseur,

Rietzein (Saaletreis).

Gelucht a. jed. Ort

Vertrieb

bocheleg. Neu, aber, 100 Pf. Verb.

auch 10 Pf. Verbr. für 30 Pf.

Wach. voll. fortent. Fern. Wolf,

Zwickau i. S., Nordstr. 31.

2 Photogr. oder Amateure

für die Reise nach Brandenburg,

Sachsen u. Polen gef. Buchenlohn

60 Mt., Weib. bis zum 20. d. Mts.

erbet. M. Klare, Post. Zeitz.

NB. Auch können sich 2 weibl. Verb. und mindestens 2 Leute zu diesem Zwecke einrichten. Zur Anschaffung d. Appar. u. f. w. sind 200 Mt. erforderlich.

Unverh. Seignungsmonenteure

mit guten Zeugnissen stellt inf. ein

Ernst W. Hansen, Braunschweig.

2 tüchtige Steinsotzer

freit ein

Job. Köppe, Bitterfeld.

Frischen Schmeer 75 Pf.

Schweineschmalz 70 Pf.

Wurstschmalz 60 Pf.

Palmenbutter 55 Pf.

Odeusmaulsölze 60 Pf.

Landleberwurst 60 Pf.

Landrotwurst 60 Pf.

Harte Knackwurst 80 Pf.

Harte Salamiwurst 1 10 Pf.

Gänsepolkefleisch 80 Pf.

Zucker, gemahl. 21 Pf.

Wurzelzucker 24 Pf.

Hauschaltchokolade 60 Pf.

Grapen 11 Pf.

Reis 12 Pf.

Gries 18 Pf.

Kartoffelmehl 14 Pf.

Bohnen 14 Pf.

Erbsen, Viktoria 14 Pf.

Erbsen, gelbe 18 Pf.

Erbsen, grüne 16 Pf.

Linsen 10 Pf.

Thüring. Pflaumen 18 Pf.

Mischobst 25 Pf.

Batteln 35 Pf.

Aprikosen 55 Pf.

Pflaumenmus 15 Pf.

Marmelade 22 Pf.

Marmelade 115 Pf.

Sauerkohl 5 Pf.

Saure Gurken 5 Pf.

Meringe 5 Pf.

Zwiebeln 15 Pf.

Bonillon-Würfel 20 Pf.

Tautala-Leder-Walzmäschinen.

Der Tautala-Lederwalzen be-
 nutzt, hat dadurch folgende Vorteile:
 Bis 90% Zeitersparnis, wenn
 das Leder gewalzt aus, geklopft
 wird. Bis 10% Lederersparnis,
 wenn das Leder beim Walzen ge-
 streckt wird. Bes. Ausnutzung
 milderer Lederart. Kein Belästigen
 der Beschaffenheit durch das
 sonst übliche Klopfen. Kein Zer-
 klopfen der Sohlen möglich. Ge-
 waltes Leder hält länger wie
 geklopft. Keine Reparaturen
 infolge Federbruchs, Federer-
 lahmen etc., da der jetzt zur
 Verwendung kommende Ex-
 zenterhebeldruck unverwund-
 lich stark ist und nicht versagt.
 Spezial-Sattler-Nähmaschine
 für die Reissartikel-Fabrikation.
 Arm-Leder-Nähmaschine.
 Diese Nähmaschine ist ein
 gewaltiges Leder hält länger wie
 geklopft. Keine Reparaturen
 infolge Federbruchs, Federer-
 lahmen etc., da der jetzt zur
 Verwendung kommende Ex-
 zenterhebeldruck unverwund-
 lich stark ist und nicht versagt.
 F. Neah, Gr. Klausstr. 7, Fernr. 1649
 Halle a. S.



Das natürlichste, aus der
 frischen Brennessel,
 nicht aus Wurzen oder Extrakten
 hergestellte, alkoholfreie, überall
 eingeführte Saftpräparat für Schu-
 pen, Haarausfall, Kahle, Kahlköpfe etc.

Wendensteiner Brennessel-Spirit

Flasche M. 1.25 u. 2.50

Schwarzmarke, Wendensteiner
 und Brennessel.

Rachabungen weils
 man entziehen wird.

Alpine-Seite 60 Pf., Brennessel-
 Spirit 60 Pf., Wende 1 Mt.,
 Alpine-Wind 2 Mt., Alpen-
 blumen-Sommerproffen-Gesamte
 2 Mt., Wendensteiner Schönheits-
 Tee à M. 2.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien
 und Versandhändlern.

Engel, Bahnh. u. Witten-
 Apotheke, Wittenberg, Halle, a. S.,
 A. Schuler Hof, Heimbald & Co.,
 A. Reich Burg-Druck, S. Stihl,
 S. C. u. S. Pfl. u. S. Pfl.,
 F. A. Patz, u. Steinbach, S. Stöber,
 O. Richter, G. Senf, S. Richter,
 S. Richter, S. Richter, S. Richter,
 C. Walter, Schwanen, Hirsig,
 Steintor, Germania, Ne-
 wcom, Jünger, Sodenoffen,
 Einborn, Universal, Wertes,
 Stern-Drogerien.

Jericken! Masken!

beständig a. die, der. Bestän-
 derungen u. Schmitten führt aus
 H. Krolow Ww., Gelst. 16.

Schuhwaren,

besucht u. bill. Größte Handl.
 L. Hoffmann, Inh. M. Glessmann,
 Gravelde 1, a. Markt, H. S. B.

Zu verkaufen!

Wäbel, Schuhwerk, getr. Verz.
 und Damenkleid verkauft billig
 Holland, Zapfenstrasse 18.

Die Nonne,

einer der berühmtesten kultur-
 historischen Romane aller Zeiten.

Das Buch ist von hohem Interesse
 für jeden, der sich für die Kultur
 vergangener Zeiten interessiert,
 oder selbstverständlich

Nur eine Letztur

für gereifte Leser.

Preis 30 Pf. 224 Seiten stark.

Zu beziehen durch die

Boffs-Buchhandlung

Wohnungs-Anzeigen

Einzelne Kloben.

Ein Wohnan zu vermieten.

1. April zu beziehen.

Hohorststrasse 9, Hinterhaus.

Apollo-Theater.

Dir.: Gustav Peller.
 Telefon 158.
Rheinisches
Possen-Theater
Schmitz

Abend: 7 Uhr.
 Mit stürmischem
 Lacherfolg!
Die fromme
Nelene.

Vorher: Das geistliche
 Sociétés-Programm:

Das Rätsel dieses

Jahrhunderts.

Bellini.

Abends 7 1/2 Uhr.

Einzig in der Welt!!

u. d. ähr. groß. Nummern.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat H. Richards.

Sonntag den 20. Jan. 1910:

126. Abonn.-Vorst. 3. Viertel.

Kostität! Kostität!

Sam 6. Reihe

Der fidele Bauer.

Operette in 2 Akten

von Leo Fall

Sonntag den 20. Januar 1910:

127. Abonn.-Vorst. 3. Viertel.

Mit persönlicher Orchester.

Siegfried.

Oper in 3 Aufzügen

von Wigo Wagner.

2. Tag aus der Festtage:

Der Ring des Nibelungen.

Ständesamtliche Nachrichten.

Gebe-Geb. (Stamm), 18. Januar

Wesphalen: Der Oberbürger-
 meister und Margarete Witt
 (Halle u. Quilichstr. 18). Wöhl-
 der Hartkopf u. Emma Hoffmann
 (Wingertstr. 28 und Bergstr.-
 str. 80). Schneider Müller u.
 Berta Eise (Hauptstr. 2) u.
 Georg Eise u. Emma Eise-
 brandt (Hauptstr. 2) u. Emma
 Döber (Halle u. Wöhl). Bau-
 führer Eise u. B. E. Döber
 (Halle u. Wöhl). Bauer
 Eise u. Emma Eise (Halle
 u. Wöhl). Eise u. Emma
 Eise (Halle u. Wöhl). Eise
 u. Emma Eise (Halle u. Wöhl).

Gebe-Geb. (Stamm), 18. Januar

Wesphalen: Der Oberbürger-
 meister und Margarete Witt
 (Halle u. Quilichstr. 18). Wöhl-
 der Hartkopf u. Emma Hoffmann
 (Wingertstr.

Karl Möller, Brüderstrasse 9a, am neuen Amtsgericht.

Nähmaschinen, hochvollendet, von 60 Mark an, 5jährige Garantie.

Panzer-Wringmaschinen sind unzerstörlich, von 15 Mark an.

Teilzahlung gestattet.

Bei Barzahlung Rabatt.



Weissenfels. Orts-Krankenkassen II., III. und IV.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt daß vom 15. Januar ab
Dr. med. Schmidt,
 die Praxis für genannte Kassen aufgenommen hat.
 Die Sprechstunden sind vormittags v. 8-9, nachmittags v. 1-2 Uhr,
 Sonntags von 8-10 Uhr.
 Die Vorstände der Orts-Krankenkassen II., III. und IV.

P. P.
 Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den am **Grünen Hof**, Ecke der Berliner Strasse belegenen, allbekannten
Kohlenverkaufsplatz nebst
Baumaterialienhandlung
 zur Bequemlichkeit meiner werten Kundchaft als
Zweiggeschäft
 eröffnet habe.
 Indem ich für das mir seit ca. 25 Jahren in meinem Grundstück, Georgstrasse 3, erwiesene Vertrauen bestens danke, gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, auch ferner mit gefälligen Aufträgen beehrt zu werden und empfehle mich mit vorzüglicher Hochachtung
Hugo Messing.
 Hauptgeschäft: Georgstrasse 3. — Fernsprecher 464.
 Zweiggeschäft: „Grüner Hof.“ — Fernsprecher 2607.

Berband d. Fabrikarbeiter Deutschl. Zahlstelle Zeit.
 Donnerstag den 20. Januar 1910 abends 8 Uhr im Restaurant Lange, Scharrenstraße 24:
Ordentliche Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Abrechnung vom vierten Quartal 1909. 2. Jahresbericht. 3. Kartellbericht. 4. Geschäftliches u. Verchiedenes. Es ist Pflicht aller Kolleginnen und Kollegen, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.
 Nach Verschluss finden unsere Versammlungen alle Donnerstage nach dem 15. im Monat statt. Die Verwaltung.
 NB. Für die vom Bildungs-Ausschuß angelegten Theaterabende sind für alle Mitglieder Eintrittskarten zu haben beim Kassierer H. Pfeiffer, Grenzstraße 4.

Möbel-Fabrik
 der **Vereinigten Tischlermeister**, Kl. Steinstrasse 6.
 empfiehlt ihre Fabrikate zu festen und soliden Preisen.
Kautabak zu Fabrikpreisen vorzüglich.
 Ludwigstr. 44. I. t.

Merseburg.

Donnerstag den 20. Januar 1910 abends 8 1/2 Uhr in der Kaiser-Bühnenhalle
Grosse öffentl. politische Protest-Versammlung.
 Tagesordnung: Hinweis mit dem dreifachen Dreifachen-Wahlrecht. Referent: Genl. Otto Pollander, Leipzig.
 Parteigenossen und Genosseninnen, Arbeiter, Bürger! Erscheint vollständig in dieser Versammlung. Der Einberufer.
Sozialdemokratischer Verein Wühlitz.
 Sonntag den 23. Januar 1910 nachmittags 3 Uhr im Lokale der Frau Schmidt Hillert, Rösslein:
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Quartalsrechnung.
 2. Bericht von der Gemeindevorsteher-Konferenz in Seib.
 3. Stellungnahme zu den diesjährigen Gemeindevorsteher-Wahlen und Aufforderung der Kandidaten.
 4. Berichtbeend.
 Es wird gewünscht, daß alle Mitglieder erscheinen. Der Vorstand.

Große Eier 95 Bf.
 Mandel 60 Bf.
 Butter 60 Bf.
 1/2 Pfund
Otto Gottschalk,
 Gr. Ulrichstr. 22, Steinweg 24.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samtweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Markwitz a. St. 50 Bf. Zu Mailer: Ernst Fischer, Moritzwinger 1, Gustav Fuhrmann, Reifstraße 6, Heimbald & Co., Leipzigerstr. 104, Max Holländer, Alter Markt 4, Germania-Druck, Gr. Ulrichstr. 31, Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 31, O. Kramer, gegenü. d. Stadt, Kirche, Carl Krüger, Königstr. 24, G. Osswald Neht, Geißstr. 34, F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6, Herm. Pfabl, S. Buchenstraße, E. Richter, Leipzigerstr. 66, Schwann-Druck, Ede Wolffstr., Willy Welsch, Lindenstr. 55. In Meibchenstein: Felix Stall.

Bornstedt. Versammlung.

Sonntag, den 23. Januar, vormittags 11 Uhr, im Weigen Hof:
Versammlung.
 Da die Einwohner von Bismold bis jetzt zu keinem Entschluß gekommen sind, werden die für sich ansetzen wollen, werden diejenigen erucht, welche mitents sind, sich Bornstedt anzuschließen, auch zu erscheinen. Daß Ereignisse sämtlicher Mitglieder ist dringend ermahnt.
 Der Einberufer.
Zuschusskasse Meissen, Zahlstelle Zeit.
 Freitag den 24. Januar abends 8 Uhr im Restaurant Rämpf, Zeitstraße 8

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungslegung. 2. Wahl der Lokal-Verwaltung. 3. Beratung des Statuts und event. Anträge zur General-Versammlung.
 Wir eruchen alle Mitglieder, bestimmt zu kommen.
 Die Lokal-Verwaltung.

Meissner Zuschusskasse, Zahlstelle Halle-Süd.
 Donnerstag den 20. Januar abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Engl. Hof“, Großer Berlin 14:
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht von d. Quart. 2. Verwaltung der Verwaltung. 3. Anträge zur nächsten Generalversammlung. 4. Geschäftliches.
 Die Ortsverwaltung Halle-Süd. Carl Feine, Vorsitz.
Arbeiter-Turnverein Zipsendorf.
 Sonntag den 23. Januar
Grosser Elite-Maskenball
 mit grosser Ueberraschung.
 Anfang 4 Uhr. Einzug der Damen 6 Uhr.
 Die 2 schönsten Herren- und Damenmasken werden prämiert.
 Die organisierte Arbeiterschaft haben hierdurch nochmals freudlich ein.
Julius Seiforth, Gastwirt.
 Ohne Karte kein Zutritt. Der Turnrat.

HANSA Puddingpulver
 ist das Beste!
 Nahrungsmittel-Fabrik „Hansa“ Hamburg.
 Fig. 59. Hansa-Puddingpulver. Sie alle haben H. Kaktus geist.
 Lager-Reduzierte bei Böden & Herrmann und Gutschow & Baranek.
Möbel: Stiebersstraße 26 Bf., Vertikal 35 Bf., Spiegel u. reichl. 10 Bf., Sofa, Bett, 20-25 Bf., tragbare Tisch, Stühle, Stühle, Möbel billig zu verkaufen. August Hesse, Geißstr. 31.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Abzahlungsgeschäfte M. Thiele, Göbenstr. 1, pt. Bäckereien Fritz Götz, Gr. Brunnenstr. 29. Bettfedern, Betten Herm. Baumüller, Burgstr. 6. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. Böttcherwaren Otto Ebert, Streiberstr. 28. Brauerien F. Günther, Halle a. S. Briketts, Kohlen Ed. Linke & Ströter, Hordorferstr. 1. Richard Wolf, verlag. Königstr. Damenputz, garn. u. ung. Hute Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4. Dollikatessen und Fische Carl Barich, Nikolaistr. 6. Alfr. Bernhard, Gr. Ulrichstr. 48. H. Doller, Leipzigerstr. 64. Herm. Lincke, Alter Markt 31.	Drogen und Farben Ernst Fischer, Moritzwinger 1. Franz Poppe, Böllbergerweg 1. M. Rädler, Rannischestr. 2. M. Waltsott Nehl, Gr. Ulrichstr. 30. Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Henneke, Kl. Ulrichstr. 16. Fr. Martin Heise, Bechershof 7. Eisen- und Stahlwaren F. Lindenhahn, Königstr. 8. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. Eiserne Oefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenhahn, Königstr. 8. Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klepzig, Reilstr. 2. Fleischermeister, Wurstfabrik n F. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 59. August Wagnold , Merseburgerstrasse 103. Otto Müller, Wittkindstr. 80. Robert Schäfer, Königstr. Otto Ubricht, Bäckerstrasse 1.	Galanterie- u. Spielwaren Freund & Müller, Leipzigerstr. 54. (a. Riedelpl.) engros Gummiwaren C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. Handletterwagen-Fabriken Oskar Kutscher, Stellmacherei, Moritzkirchhof 10. Ernst Selmann, Merseburgerstr. 10. Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischestr. 12. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. Herren-Garderobe und -Artikel M. Rosenthal, Oleariusstrasse 10 am Hallmarkt. Honigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock, Schmeerstrasse 16. Rob. Schirmer, Leipzigerstr. Nr. 71. W. Schmidt, Gr. Steinstr. 34a u. Steinweg 17.	Hüte u. Mützen Friedrich Flettner, Geiststr. 23. Hamburger Hof-Bazar , Geiststr. 22. Kaffee, Zacao, Tee C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. Ernst Ochse , Leipzigerstr. 95. Kartonnagen W. Schwell, Jakobstr. 60. Kaufhäuser H. Eikan, Leipzigerstr. 87. Bekleid.-Gegenst. J. Art. Kolonialwaren F. Beerholdt, Bechershof 8. Ernst Clausius, Rich. Wagnerstr. 16. Oskar Häder, Hallmarkt. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 28. B. Wagenführer, Reilstr. 36. Leidchhandlungen Slegm. Jacob, Gr. Märkerstr. 8. Herm. Schmidt, Geiststr. 23.	Leinen und Wäsche Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. Mohlenik, Optik Rich. Fleeming, Schmeerstr. 22. Möbel-Magazine Möbel-Hall, Tischlermeister, Gr. Ulrichstr. 30. Schneiderei-Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. Expedition, Möbeltransport O. Kästner & Co., Brunnenstr. 38. Willh. Müller, Brunnenstr. 53. Uhren- u. Goldwaren Friedrich Hofmann, Klausstr. 23. Bruno Klink, Gr. Ulrichstr. 41. Robert Koch , Leipzigerstr. 22. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Weiss, Kleinschmieden 6.	Weine u. Fruchtsäfte etc. M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 50. Paul Ziegls, Boko Leipzigerstr. Weins-Woll-Tapisserie Franz Baume, Lindenstr. 56. Richard Elm, Marktplatz 6. Maria Stallfeld, Triftstr. 4. Zahn-Techniker Willy Mader, vis-a-vis Leipz. Turn. Zigarrenhandlungen Robert Schedel, Herrenstr. 11. F. Soldmann, Königstrasse 88. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4. W. Schnbert, Lauchstädterstr. 16.
--	--	--	--	---	--

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition - Barz 42/43 - entgegen.
 Für die Inserate verantwortlich: Rob. Kloner - Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei (G. m. b. H.)